



REFUGIO
MÜNCHEN

JAHRESBERICHT 2022

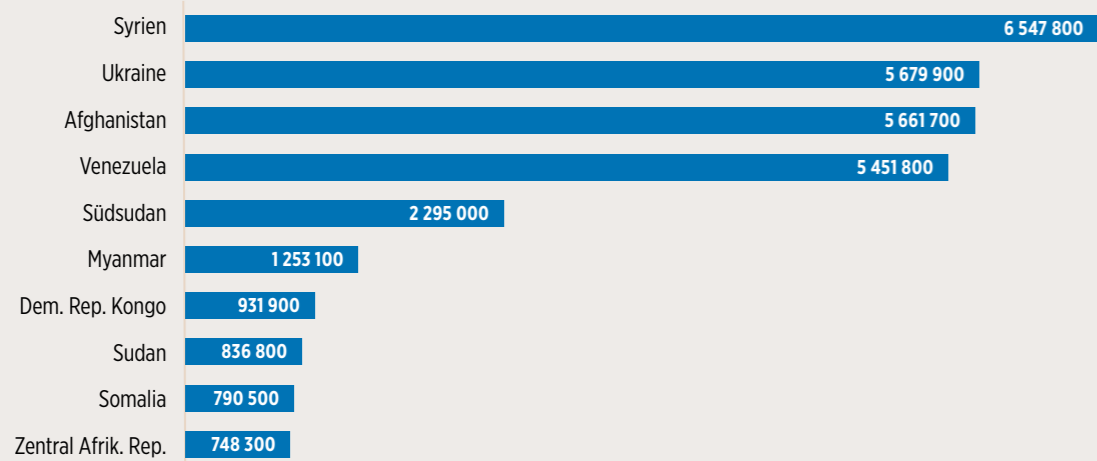
REFUGIO
MÜNCHEN



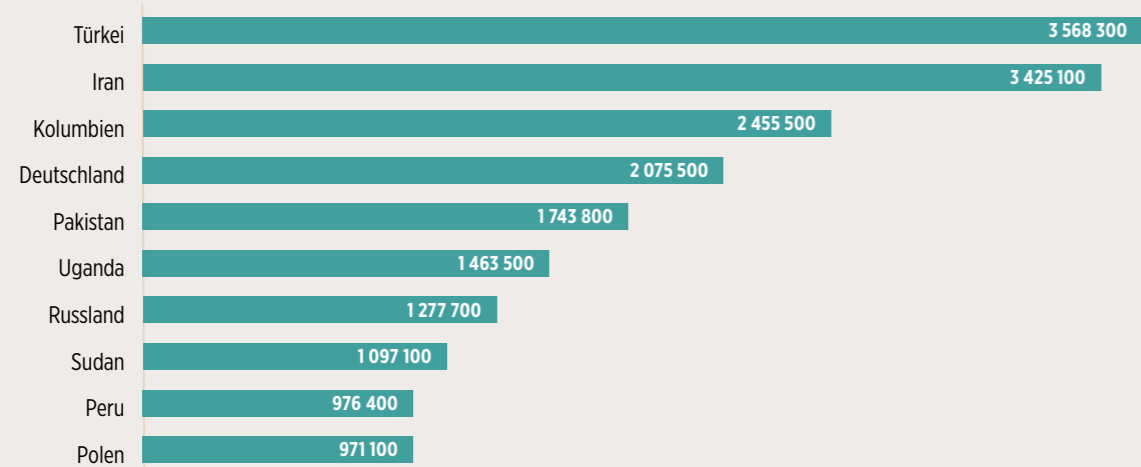
Weltweit waren Ende 2022 nach Angaben des UNHCR 108 Millionen Menschen auf der Flucht.

(Quelle: UNHCR Global Trends 2022)

Geflüchtete nach Herkunftsland 2022



Hauptaufnahmeländer 2022

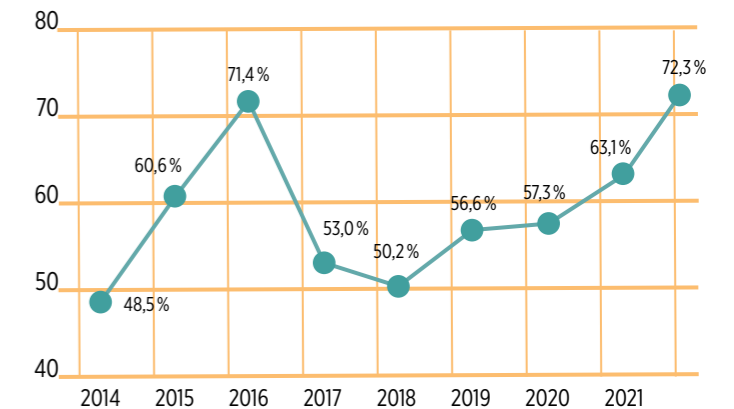


Die Zahl der in **Deutschland** lebenden Geflüchteten (mit unterschiedlichen Aufenthaltsstatus) lag Ende 2022 bei **3,1 MILLIONEN MENSCHEN**, davon ungefähr eine Million Schutzsuchende aus der Ukraine.

(Quelle: AZR)

Refugio München hat 2022 über **3.000** geflüchteten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Therapie, Beratung und pädagogischen Angeboten geholfen.

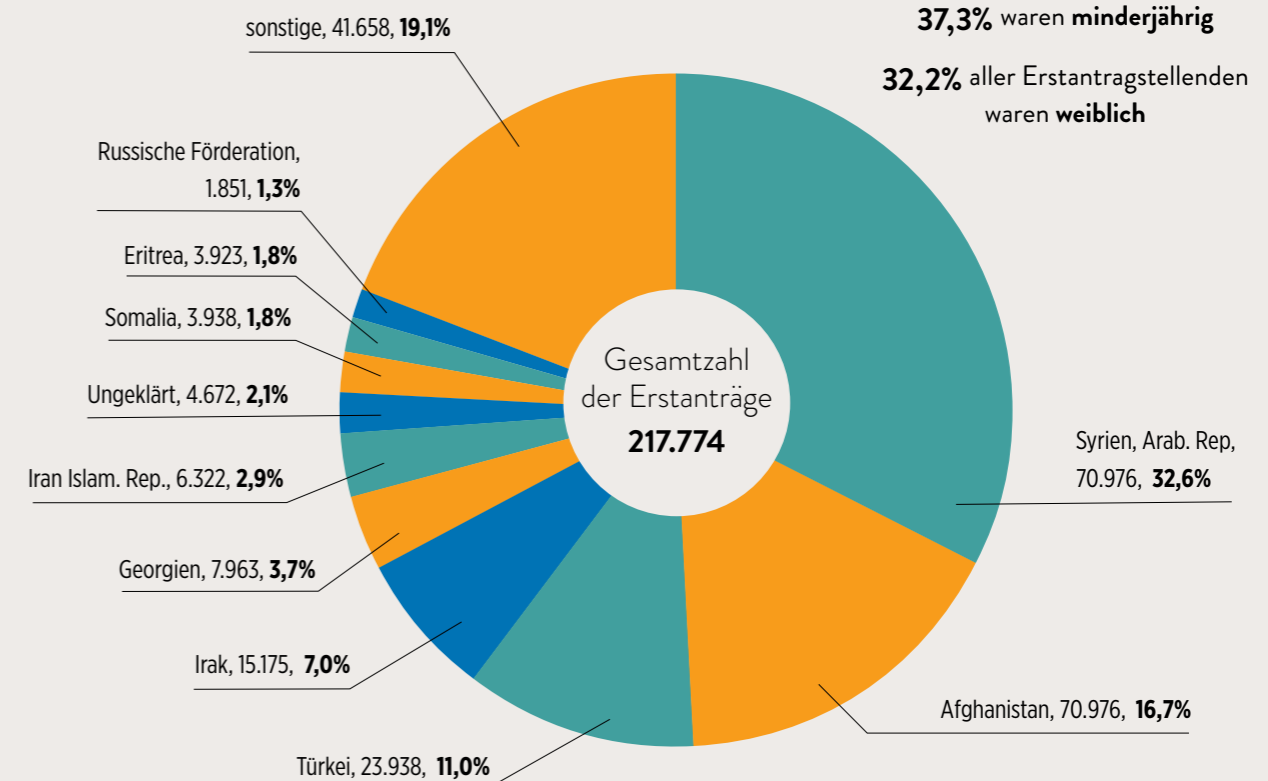
Anerkennungsquoten in Deutschland: Entwicklung der bereinigten Anerkennungsquoten



Daten-Quelle BAMF, Berechnung Refugio München, nur inhaltliche Entscheidungen

Herkunftsländer der Erstantragsteller*innen in Deutschland 2022

(Quelle BAMF)



Alter & Geschlecht:

73,1% der einen Asylantrag stellenden Personen waren **jünger als 30 Jahre**

37,3% waren **minderjährig**

32,2% aller Erstantragstellenden waren **weiblich**

Liebe Freundinnen und Freunde von Refugio München, liebe Unterstützer*innen

Die Europäische Union hat die Idee wieder belebt, dass Asylverfahren an den Außengrenzen der EU stattfinden sollen. Wir sind fassungslos und auch etwas ratlos, warum dieser Vorschlag von der Innenministerin Faeser unterstützt wird.

Seit zwei Jahren führen wir in der Erstaufnahmeeinrichtung in München ein Früherkennungsprojekt für besonders schutzbedürftige Geflüchtete durch. Dabei identifizieren wir mit hoher Feinfühligkeit, Sachverstand und Erfahrung Menschen, die in Gefängnissen gefoltert wurden oder die mit ansehen mussten, wie ihre Liebsten ermordet wurden. Wir kommunizieren an Behörden die besonderen Bedarfe dieser Menschen, damit sie zur Ruhe kommen können und ein faires Asylverfahren bekommen. Es ist eine große Herausforderung, dass wir als unabhängige Facheinrichtung mit Behörden zusammenarbeiten und zusammenfinden. Dies gelingt uns auf Grund der langjährigen Kooperation und vieler Gespräche zur Vertrauensbildung.

Es ist nicht vorstellbar, wie dies an den EU-Außengrenzen stattfinden soll! Wir erleben jetzt schon, dass Geflüchtete in Italien und Griechenland auf der Straße leben müssen.

Viel Freude beim Lesen wünschen Ihnen



Annette Hartmann und Jürgen Soyer, Geschäftsführung von Refugio München

Dass Geflüchtete aus ungarischem oder litauischem Staatsgebiet ohne Verfahren wieder abgeschoben werden. Und von den EU-Außengrenzen werden immer wieder massive Menschenrechtsverletzungen gemeldet. Schon die aktuelle Situation zeigt, dass alle hehren Versätze in der Praxis nicht eingehalten werden, wenn eine kritische Zivilgesellschaft keinen Einblick und Einfluss mehr bei solchen Verfahren hat. Wer soll garantieren und sicherstellen, dass Verfahren an den EU-Außengrenzen fair und gerecht ablaufen? Wer soll die wichtige Früherkennung besonders Schutzbedürftiger durchführen?

Die richtige Diskussion dreht sich nicht um das Hochziehen von Zäunen an den EU-Grenzen. Die richtige Diskussion dreht sich um die Unterstützung von Menschen, die bei uns Schutz finden! 2022 erhielten über 70% aller Asylsuchenden, über deren Asylantrag entschieden wurde, einen Schutzstatus! Es muss darum gehen, wie sie ein lebendiger, gestaltender Teil unserer Gesellschaft werden und sich einbringen können! Dieser Jahresbericht von Refugio München ist eine Antwort darauf, er zeigt, wie Menschen mit Fluchterfahrung ihre schlimmen Erfahrungen hinter sich lassen können. Und wie sie die Zukunft in unserem gemeinsamen Land gut mitgestalten können.

Es herrscht Krieg!

Rückblick: Seit April 1992 tobt ein Bürgerkrieg in Bosnien-Herzegowina. Menschen, die vor den schrecklichen Ereignissen fliehen, werden als Geflüchtete in Deutschland aufgenommen, wo ihnen subsidiärer Schutz gewährt wird. Nicht nur die Folgen dieser kriegerischen Auseinandersetzung in Europa, keine 900 km von München entfernt, veranlasst 1994 eine Gruppe engagierter Frauen zur Gründung eines Behandlungszentrums für traumatisierte Menschen mit Fluchterfahrung, gefördert von der Landeshauptstadt München und verschiedenen Wohlfahrtsverbänden. Flüchtlinge – so war die gebräuchliche Bezeichnung für Geflüchtete damals – gab es schon immer, gab es, solange Menschen Konflikte mit kriegerischen Mitteln austrugen. Auch wenn Krieg nicht die einzige Fluchtursache ist, so ist sie diejenige, die am stärksten in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Vor allem dann, wenn Kampfhandlungen als nahe empfunden werden.

Kosovo, Nigeria, Sudan, Kongo, Afghanistan, Libanon, Irak, Somalia, Tschetschenien, Sri Lanka, Mali, Eritrea, Äthiopien, Syrien – die Liste von Regionen, in denen in den letzten dreißig Jahren kriegerische Auseinandersetzungen stattgefunden haben, ist lang und gleichzeitig unvollständig. Ihnen eigen ist die Gemeinsamkeit, dass sie alle Auswirkung auf die Arbeit von Refugio München hatten. Wenn auch die Arbeit mit traumatisierten Klient*innen nicht immer sofort nach deren Ankunft in unserem Land begann, so war die konzeptionelle Ausrichtung und die Planung des Einsatzes von Ressourcen doch sehr unmittelbar vom aktuellen Weltgeschehen beeinflusst.

Als Ende Februar 2022 der russische Angriffskrieg auf die Ukraine begann, sind hunderttausende Menschen Richtung Westen geflohen. Eine Aufnahme in Deutschland und ihre Betreuung hier war selbstverständlich und von einer Welle der Mitmenschlichkeit getragen. Auch Refugio München hat reagiert und mit schneller finanzieller Hilfe der Stadt München sowie vieler Spender*innen schon ab Mai 2022 die Anlaufstelle MHCU* - Mental Health Center Ukraine* - für Menschen, die vom Angriffskrieg betroffen waren, geschaffen.

Ohne den Einsatz und die Aufmerksamkeit bei der Betreuung all jener Geflüchteter zu reduzieren, die bereits in der Obhut von Refugio München waren und ohne die übliche Aufnahme Geflüchteter anderer Herkunft zu minimieren, haben unsere Mitarbeiter*innen die Herausforderung bewältigt, in neuen Räumen eine Fachabteilung zu schaffen, die speziell auf Menschen einging, die der Aggression Russlands weichen mussten. Dies hat Spontaneität, Flexibilität und zusätzlichen Arbeitsaufwand bedeutet. Dafür möchten wir allen Mitarbeiter*innen unsere Wertschätzung entgegenbringen, unsere Hochachtung aussprechen und Danke sagen!

Für den Vorstand von Iff-Refugio München
Markus Weinkopf / 18.05.23



Angelika
Pilz-Strasser



Dr. Hannes
Neugebauer



Markus
Weinkopf

Inhalt

Impressum:

Jahresbericht Refugio München für das Jahr 2022

Herausgeber:

Refugio München, Beratungs- und Behandlungszentrum
für Menschen mit Fluchterfahrung
Rosenheimer Str. 38, 81669 München
Telefon +49 (0) 89 98 29 57- 0
info@refugio-muenchen.de
www.refugio-muenchen.de

Verantwortlich:

Jürgen Soyer (Geschäftsführer)

Redaktion:

Heike Martin

Artdirektion: Bettina Stickel

Druck: ESTA-Druck GmbH, Huglfing

Klimaneutral gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Erscheinungsdatum: 18. Juli 2023

Redaktionsschluss: 20. Juni 2023

Auflage: 3.000 Exemplare

Gefördert aus Mitteln der Landeshauptstadt München

Fotos: nicht gesondert ausgewiesene Fotos

sind von Refugio München

VORWORT GESCHÄFTSFÜHRUNG	4	MENTAL HEALTH CENTER UKRAINE	24
		First Aid für Geflüchtete aus der Ukraine	
VORWORT VORSTAND	5	AUSSENSTELLE LANDSHUT	26
Es herrscht Krieg!		Zwei Stunden Fahrtzeit für einen Therapietermin	
INHALT	7	AUSSENSTELLE AUGSBURG	28
		Eine Außenstelle im Aufbau	
BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	8	POLITISCHE ARBEIT	30
Refugio München 2022 – der Krieg kommt ganz nah		Helpen ist auch politisch	
PSYCHOTHERAPIE UND SOZIALBERATUNG FÜR KINDER UND JUGENDLICHE	10	REFUGIO KUNSTWERKSTATT	32
„Kinder fallen oft durchs Raster“		Herz und positive Energie für geflüchtete Kinder	
PSYCHOTHERAPIE UND SOZIALBERATUNG FÜR ERWACHSENE	12	MENTORING PROJEKT WELCOME	35
Mehr Konzentration auf die Therapie		Wie ein junger Mann mit Hilfe einer Mentorin die Ausbildung meistert	
GUTACHTENSTELLE	14	STIFTUNG CHANCENREICH	36
Vertrauen aufbauen		„Ich bin ein Gerechtigkeitsfanatiker“	
REFUGIO ELTERNTRAINING – ELTERN AKTIV	16	FÖRDERVEREIN REFUGIO MÜNCHEN	38
Zur richtigen Zeit am richtigen Ort		Was für ein Jahr!	
FORSCHUNG	18	STATISTIK	40
Ist therapeutische Arbeit mit Geflüchteten mühsam?		Die Arbeit in Zahlen	
FORTBILDUNG – REFUGIO MÜNCHEN TRANSFER	20	FINANZBERICHT	43
Wissen und Erfahrung teilen			
SOULCARE – FRÜHERKENNUNG IN DER ERSTAUFNAHME	22		
Unterstützung für besonders schutzbedürftige Asylsuchende			

Refugio München 2022 – der Krieg kommt ganz nah

Das Jahr 2022 war vom Angriffskrieg auf die Ukraine und die Ankunft vieler Geflüchteter geprägt. Aber das ist nicht alles, was wir zu berichten haben.

Wenige Wochen nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine eröffneten wir bereits unser Behandlungszentrum für alle Geflüchteten aus der Ukraine: MHCU, das Mental Health Center Ukraine. Der Münchner Stadtrat beschloss im Eiltempo eine finanzielle Unterstützung dieses Projekts, das insbesondere Kindern und Jugendlichen eine psychische Unterstützung anbietet, aber auch Eltern begleitet, damit sie ihren Kindern den Krieg und seine Umstände erklären können, und nicht zuletzt Erwachsenen psychische Hilfe

gibt. Im neuen MHCU arbeiten Psychologinnen aus der Ukraine und Russland, Sozialpädagoginnen aus der Ukraine und Deutschland sowie ein Kinder- und Jugendpsychiater aus Deutschland zusammen. Zusätzlich bieten wir auch mit finanzieller Unterstützung der Stadt München in der Refugio Kunstwerkstatt Gruppen für geflüchtete Kinder und Jugendliche aus der Ukraine an. Alle Angebote werden nach wie vor dankend und in sehr großer Anzahl angenommen – ein wichtiger Beitrag für die Menschen in einer furchtbaren Situation, um Hoffnung und Kraft für die Zukunft zu schöpfen.

Aber auch bei allen anderen Geflüchteten stiegen die Anmeldezahlen für Therapie in München, Landshut und Augsburg im Ver-

gleich zu 2021 weiter an. Die Anmeldungen überstiegen erheblich die Zahl verfügbarer freier Therapieplätze und wir mussten leider viele Anfragen aus Kapazitätsgründen ablehnen. Auch 2022 haben wir die Therapie- und Beratungsplätze deshalb weiter ausgebaut. In Landshut und Augsburg planen wir einen weiteren Ausbau, um den Geflüchteten in Niederbayern und Schwaben ein größeres Hilfsangebot machen zu können.

In München merkten wir den Erfolg unseres Früherkennungsprojekts in der Aufnahmeeinrichtung für neu angekommene Asylsuchende. Dort sind wir mit Fachkräften präsent und identifizieren besonders schutzbedürftige Geflüchtete, die Gewalt und Folter erlebt haben und psychisch leiden. Auf Grund unserer Identifizierung wird bei der Weiterverteilung durch die Regierung auf die besonderen Bedarfe dieser Personen Rücksicht genommen und eine möglichst geeignete Unterkunft gesucht. Auch werden die Erkenntnisse – natürlich nur bei Zustimmung der Asylsuchenden – an das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge weitergegeben, damit die Anhörung für das Asylverfahren besonders sensibel durchgeführt werden kann. Aber das Projekt bedeutet auch, dass mehr Menschen auf die psychologische Unterstützung von Refugio München aufmerksam werden und sich bei uns melden. Auch deshalb stiegen die Anmeldezahlen in München stark an.

Die Schwere der Symptomatik unserer Klient*innen zeigt sich auch an folgenden Zahlen: Rund 45% unserer Klient*innen in Behandlung gaben an, auf Grund ihrer schwerwiegenden Erlebnisse Suizidgedanken zu haben. Darunter auch viele Kinder und Jugendliche! 15% haben bereits einen Suizidversuch unternommen. Glücklicherweise können wir diesen Menschen sehr oft helfen und sie finden den Weg ins Leben zurück.

Wir stellten zum Sommer 2022 unser erfolgreiches Angebot der Kunsttherapie an Schulen ein und bauten mit den frei gewordenen Geldern die Gruppenarbeit der Kunstwerkstatt

... wir bauten mit den frei gewordenen Geldern die Gruppenarbeit der KUNSTWERKSTATT vor allem in Asylbewerberunterkünften aus

vor allem in Asylbewerberunterkünften aus. Da Kinder und Jugendliche in diesen Unterkünften sehr schwierigen Lebensumständen ausgesetzt sind, haben wir uns zu diesem Schritt entschlossen, um ihnen vor Ort mehr Unterstützung und Entfaltungsmöglichkeiten zu geben.

Wir setzen uns bei Politiker*innen für nachhaltige positive Veränderungen für Geflüchtete ein. Wir fordern einen Ausbau der Früherkennung besonders schutzbedürftiger Geflüchteter und der psychosozialen Versorgung in ganz Bayern. Es gibt neben Refugio München auch andere großartige Initiativen

Wir fordern einen AUSBAU DER FRÜHERKENNUNG besonders schutzbedürftiger Geflüchteter und der psychosozialen Versorgung in ganz Bayern

in anderen Regionen Bayerns. Der Freistaat Bayern ist eigentlich dafür zuständig, dass solche Angebote in ganz Bayern etabliert werden. Hier muss der Freistaat deutlich mehr tun! Und auch der Bundesgesetzgeber muss beim Thema Anerkennung von psychotherapeutischen Stellungnahmen im Asylverfahren gesetzlich deutliche Verbesserungen umsetzen, da die aktuelle Praxis es schwer kranken Geflüchteten kaum möglich macht, dass sie ihre psychische Erkrankung geltend machen können. Auch dafür setzen wir uns kraftvoll ein!

Unsere Behandlungszentren in München, Landshut und Augsburg, unser Früherkennungsprojekt in der Erstaufnahme in München, die Kunstwerkstatt und das muttersprachliche Elterntraining, das Fortbildungsinstitut und unsere wissenschaftliche Forschungsabteilung berichten Ihnen in diesem Jahresbericht über ihre Aktivitäten im Jahr 2022.

Wir danken herzlich allen Angestellten, Honorarkräften, Ehrenamtlichen, Engagierten, Zuschussgeber*innen, Förderer*innen und Spender*innen, die diese Arbeit ermöglicht haben! Nur mit Ihrer Unterstützung konnten wir 3.110 Geflüchtete begleiten und unterstützen! Mit Ihrer Hilfe können wir viel erreichen! DANKESCHÖN für Ihr Engagement und Ihre Verbundenheit!

Annette Hartmann und Jürgen Soyer,
Geschäftsführung Refugio München

„Kinder fallen oft durchs Raster“

Auch im Jahr 2022 ist die Anzahl der geflüchteten Kinder und Jugendlichen in Therapie bei Refugio München gestiegen. Vor allem mehr unbegleitete minderjährige Geflüchtete haben unsere Hilfe gebraucht.

Die Lebensbedingungen von Asylsuchenden machen es gerade den jüngsten unter den Schutzsuchenden nicht einfach, sich von traumatischen Erlebnissen zu erholen. Kinder- und Jugendtherapeutin Shqipe Krasniqi erzählt hier von den Herausforderungen.

Im Jahr 2022 kamen besonders viele Jugendliche zu dir in die Therapie, die ohne ihre Eltern nach Deutschland geflohen sind. Woran liegt das?

Im letzten Jahr haben wir besonders viele afghanische Kinder und Jugendliche behandelt. Die Machtübernahme der Taliban und die Wirtschaftskrise im Land

Im letzten Jahr haben wir besonders viele AFGHANISCHE KINDER UND JUGENDLICHE behandelt.

haben dazu geführt, dass viele Familien ihren Kindern keine Lebensperspektive ermöglichen können. Schweren Herzens schicken sie ihre Kinder allein auf den Weg nach Europa. Wenn diese unbegleiteten Minderjährigen es tatsächlich nach Deutschland schaffen, sind sie psychisch oft schwer belastet, weil sie schlimme Dinge erlebt haben. Diejenigen, die in meine Therapie kommen, sagen: „Meine Familie braucht mich, ich muss jetzt sofort Geld

verdienen!“ Im letzten Jahr habe ich einen jungen Mann aus Afghanistan therapiert. Er ist 19. Seine Eltern sind gestorben, aber er hat drei kleine Geschwister in Afghanistan. Eines davon hat eine Behinderung. Er verspürt enormen Druck, sie zu unterstützen und macht sich große Sorgen, dass seine kleine Schwester von den Taliban zwangsverheiratet wird.

Bekommen diese unbegleiteten Minderjährigen in Deutschland besondere Hilfe?

Unbegleitete minderjährige Geflüchtete werden meist in speziellen Wohngruppen aufgenommen. Dort bekommen sie ein eigenes Zimmer und eine*n persönlichen Betreuer*in. Sie können zur Schule gehen. Jedes geflüchtete Kind sollte diese Unterstützung erhalten! Das passiert aber nicht! Die Kinder, die mit ihren Familien kommen, müssen mit ihren Eltern und Geschwistern in die Sammelunterkunft und dort mehrere Monate oder manchmal Jahre bleiben. Im Alltag können ihre Eltern ihnen wenig helfen, weil sie oft selbst psychisch belastet sind. Die Kinder sind dann weitgehend auf sich allein gestellt.

Wie sind die Bedingungen in diesen Unterkünften?

Sie sind oft laut, dreckig und liegen am Stadtrand ohne Verkehrsanbindung. Für Kinder ist das eine sehr schädliche Umgebung. Durch den Lärm, den Stress und die fehlende Privatsphäre kommen sie nicht zur Ruhe. Wie sollen sie sich auf die Schule konzentrieren oder Hausaufgaben machen? Meine Klient*innen berichten mir manchmal, dass

sie Badezimmer und Duschen nicht abschließen können. Das darf nicht sein! Ich habe minderjährige Klientinnen, die sexualisierte Gewalt erfahren haben. Wenn diese in eine nicht absperzbare Dusche gehen müssen, löst das bei ihnen Panik aus. Wie soll unter diesen Bedingungen das dringend nötige Gefühl von Sicherheit entstehen?

Kann so ein Trauma heilen?

Die mangelhaften Lebensbedingungen in den Unterkünften machen viele Kinder erst hier in Deutschland wirklich krank. In jedem Fall erschweren sie ihre Heilung massiv! Kinder, die auf der Flucht Schlimmes erlebt haben, brauchen professionelle Betreuung. Leider fallen sie in den Unterkünften oft durch alle Betreuungsraster. Ihre Schwierigkeiten und psychischen Auffälligkeiten werden nicht entdeckt. Häufig ist ein Sozialarbeiter oder eine Sozialarbeiterin für 150 bis 200 Personen zuständig. Wenn aber die Probleme der Kinder erkannt werden und sie in Einrichtungen wie Refugio München behandelt werden können, dann erholen sie sich oft erstaunlich schnell. Je früher wir helfen

können, desto effektiver und schneller funktioniert auch die Therapie. Aber es muss mehr Therapiemöglichkeiten für geflüchtete Kinder und Jugendliche geben.

Was muss sich ändern?

Familien sollten in größeren Wohneinheiten mit eigenen Zimmern, Küche und Bad leben können. Und es braucht mehr Sozialarbeiter*innen, die ein Auge auf die Familien

Die MANGELHAFTEN LEBENSBEDINGUNGEN IN DEN UNTERKÜNFTEN machen viele Kinder erst hier in Deutschland wirklich krank.

und speziell die Kinder haben. Wir müssen dafür sorgen, dass Kinder in einem stabilen, fürsorglichen Umfeld aufwachsen können. Nur so schaffen wir Menschen, die sich hier in Deutschland wohl fühlen, selbstbewusst ihren Weg gehen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.



Das Team für die Psychotherapie und Beratung von Kindern und Jugendlichen.

Mehr Konzentration auf die Therapie

Damit sich unsere Klient*innen voll auf die Therapie konzentrieren können, unterstützen die Sozialpädagog*innen von Refugio München bei sozialen und`aufenthaltsrechtlichen Fragen.

Viele Sorgen unserer Klient*innen drehen sich um das Asylverfahren. Der Bescheid des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge ist entscheidend für ihr weiteres Leben: Darf ein*e Klient*in bleiben oder muss er oder sie ins Herkunftsland zurück?

„Für geflüchtete Menschen ist das Asylverfahren meist völlig unverständlich“, sagt Sascha Kienberger. Er ist Sozialpädagoge und arbeitet nun seit sieben Jahren in der Sozialberatung für Geflüchtete. „Es gibt viel Unwissen und Gerüchte rund um das Verfahren und die Gründe, warum jemand bleiben darf oder nicht“, sagt er. „Viele denken zum Beispiel: der deutsche Staat will keine kranken Menschen aufnehmen und verschweigen deshalb bei der Anhörung vorm Bundesamt ihre gesundheitlichen Probleme.“ Hier sei Aufklärung wichtig, sagt er. Denn: Gerade körperliche oder psychische Erkrankungen können den Ausschlag dafür geben, dass ein Mensch in Deutschland bleiben kann.

In der Sozialberatung erklärt Sascha seinen Klient*innen erst einmal, welche Arten von Schutz es nach dem deutschen Asylrecht gibt, wie die Antragstellung abläuft und welche Möglichkeit die Menschen nach einem Negativbescheid des Bundesamts haben. Dann schaut er sich die individuellen Unterlagen und Bescheide genauer an. Er weiß, worauf

es dabei ankommt und mit wem er sprechen muss. Fast täglich telefoniert er mit Anwalt*innen oder der jeweiligen Ausländerbehörde. Die Entscheidungen der Behörden schränken das Leben der Menschen leider häufig ein. Sascha kritisiert vor allem, dass einige geflüchtete Menschen nicht arbeiten dürfen, obwohl sie wollen und auf dem Arbeitsmarkt gebraucht werden: „Menschen sollten immer die Erlaubnis haben, zu arbeiten. Das hat mit Würde zu tun. Und finanziell hilft es allen: den Klient*in-

„Menschen sollten immer die Erlaubnis haben, zu arbeiten. DAS HAT MIT WÜRDE ZU TUN. Und finanziell hilft es allen: den Klient*innen, dem Staat, den Unternehmen.“

nen, dem Staat, den Unternehmen.“ Trotzdem verweigern die Ausländerbehörden regelmäßig Menschen die Arbeitserlaubnis.

Im letzten Jahr ist es Sascha in einem besonders komplexen Fall gelungen, eine Arbeitserlaubnis für einen seiner Klienten zu erreichen. Es ging um einen jungen Mann aus Eritrea, einem der autoritärsten Staaten der Welt. Schon als Kind war dem Klienten mit seiner

Mutter die Flucht aus dem Land gelungen. Ohne jegliche Ausweisdokumente, die seine Nationalität belegen könnten. Nach Jahren der Flucht und Heimatlosigkeit war der Mann nun in Deutschland angekommen, konnte aber seine Herkunft nicht belegen. Die Ausländerbehörden verlangen in solchen Fällen von den Geflüchteten, dass sie die Ausweisdokumente selbst beschaffen. Wenn im Asylverfahren dann kein Schutzstatus vergeben wird, entzieht die Behörde danach häufig die Arbeitserlaubnis, bis die Anstrengungen zur Passbeschaffung nachgewiesen werden.

Auch Saschas Klient verlor seine Arbeitserlaubnis und musste dadurch seine Ausbildung zum Lageristen abbrechen. „Jemand, der arbeiten will und in seinem Ausbildungsbetrieb geschätzt war“ - der Sozialpädagoge kann darüber nur den Kopf schütteln. Zusammen mit Sascha kontaktierte der Klient Schulen, Behörden und Anwälte in Eritrea und Äthiopien, um an die Unterlagen zu gelangen. Erfolglos. Sascha dokumentierte alle Bemühungen gründlich und sandte sie an die zuständige Ausländerbehörde. Als diese trotz aller

Bemühungen weiterhin die Arbeitserlaubnis verweigerte, wandte sich der Sozialpädagoge zusammen mit Refugio München Geschäftsführer Jürgen Soyer an den Leiter des Landratsamtes, der der Ausländerbehörde vorsteht. Mit Erfolg: Der junge Mann aus Eritrea bekam seine Arbeitserlaubnis zurück. Seit August 2022 arbeitet er wieder. Nun bei einem Gemüsegroßhändler in München. Dadurch verdient er Geld, ist mit Menschen im Kontakt und hat das Gefühl, gebraucht zu werden. Seine psychischen Beschwerden haben sich seitdem auch verbessert.

Die Bundesregierung hat in ihrem Koalitionsvertrag angekündigt, die Arbeitsverbote für geflüchtete Menschen abzuschaffen. Sascha hofft, dass sie ihr Wort hält. Seine Klient*innen hätten dadurch ein Problem weniger.

Die BUNDESREGIERUNG hat in ihrem Koalitionsvertrag angekündigt, die ARBEITSVERBOTE für geflüchtete Menschen abzuschaffen.



Das Team für die Psychotherapie und Sozialberatung von erwachsenen Geflüchteten besteht aus Psychotherapeut*innen und Sozialpädagog*innen.

Vertrauen aufbauen

Bei Refugio München arbeiten zusätzlich zu den Psycholog*innen auch vier Fachärzt*innen in der Psychotherapie. Eine ihrer Aufgaben ist es, fachärztliche Stellungnahmen über psychische Erkrankungen für das Asylverfahren zu erstellen.

Die Asylrechtsverschärfungen aus den Jahren 2016 und 2019 haben leider Stellungnahmen und Gutachten von Psychotherapeut*innen, die einen Abschluss in Psychologie haben, von der Berücksichtigung im Asylverfahren ausgeschlossen. Obwohl diese aufgrund der kontinuierlichen Arbeit mit den Patient*innen in der Therapie eigentlich am besten über deren Erkrankung berichten können. Akzeptiert werden aktuell nur Stellungnahmen von Fachärzt*innen für Psychiatrie oder für psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Das schränkt den Personenkreis stark ein. Bei Refugio München haben wir deshalb eine eigene Stelle, die gutachterliche Stellungnahmen im Asylverfahren für Gerichte erstellt.

Die Anfragen dafür erhalten wir von Rechtsanwält*innen oder Beratungszentren. Voraussetzung für die Annahme einer Gutachten-Erstellung ist, dass die asylsuchende Person eine juristische Vertretung hat und sich im Klage- oder Folgeverfahren aufgrund der psychischen Erkrankung befindet. Die Rechtsanwält*innen stellen unseren begutachtenden Ärzt*innen zunächst alle Dokumente, Unterlagen, medizinischen Atteste oder Stellungnahmen von Psychiater*innen oder Psychotherapeut*innen zur Verfügung, die bereits vorliegen. Anhand dieser Dokumente entscheiden wir vorab, ob eine Begutachtung in Frage kommt. Der Schwerpunkt der gutachterlichen Stellung-

nahmen liegt auf der Frage, ob und mit welchem Schweregrad eine psychische Erkrankung vorliegt und was die Konsequenzen einer Abschiebung auf die psychische Gesundheit wären. Dazu kommen weitere komplizierte

Der SCHWERPUNKT der gutachterlichen Stellungnahmen liegt auf der Frage, ob und MIT WELCHEM SCHWEREGRAD EINE PSYCHISCHE ERKRANKUNG VORLIEGT und was die Konsequenzen einer Abschiebung auf die psychische Gesundheit wären.

und aufwändige Anforderungen, die gesetzlich festgelegt sind. In der Regel liegen bereits zahlreiche Dokumente vor, wie Atteste von Ärzt*innen, Entlassbriefe aus Kliniken, ausführliche Stellungnahmen von Psychotherapeut*innen oder Psychiater*innen, die aber den gesetzlichen Anforderungen – oft nur in einem kleinen formalen Detail – nicht entsprechen und daher vom BAMF oder Gericht nicht akzeptiert werden.

Das ist auch der Grund warum niedergelassene Psychiater*innen oder Kliniken den

Aufwand der Erstellung von Gutachten im Asylverfahren nicht leisten können. Es braucht weitreichende Kenntnisse über die speziellen juristischen Anforderungen und die Begutachtung erfordert meist auch eine Sprachmittlung, damit keine Missverständnisse entstehen. Der Zeitaufwand beläuft sich bisweilen in komplizierten Fällen auf 15 bis 20 Stunden, die nicht von den Behörden oder über das Asylbewerberleistungsgesetz bezahlt werden.

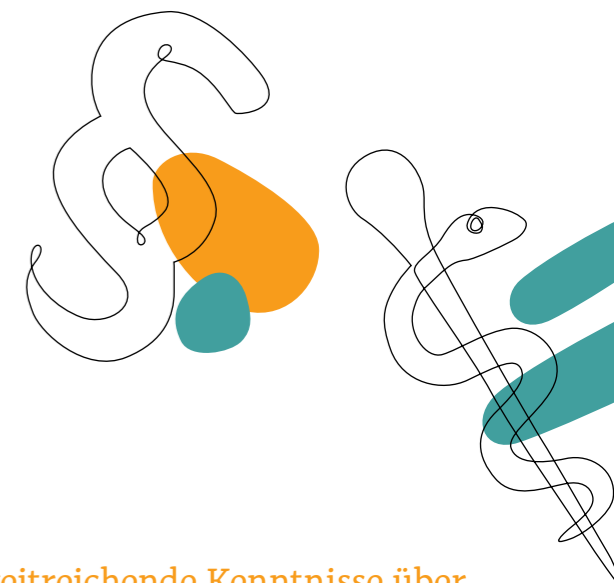
Für die Begutachtung braucht es zwei bis drei Termine mit den Betroffenen für je zwei Stunden, dazu gehört auch eine psychologische Testung auf Depression und (komplexe) PTBS (Posttraumatische Belastungsstörung). Bei Folterspuren ziehen wir Expert*innen aus der Rechtsmedizin hinzu. Wenn wir beim ersten Termin keine schwerwiegende Erkrankung feststellen, wird die Erstellung des Gutachtens abgelehnt, aufgrund unserer Vorselektion anhand der bereits vorliegenden Dokumente kommt das aber selten vor.

Essentiell für die Berichte ist die Schilderung der traumatischen Erlebnisse durch die erkrankten Asylsuchenden – eine sehr hohe Herausforderung für die Begutachtenden, denn gerade traumatisierte Menschen können kaum über das Erlebte sprechen. Es erfordert



Dott.ssa Camilla Ulivi,
Fachärztin für Psychiatrie
und Psychotherapie und
eine der vier Fachärzt*innen
bei Refugio München

Die Betroffenen müssen spüren, dass ihre persönliche Verfassung und Geschichte dem*der Ärzt*in wichtig sind und DASS IHRE LEIDVOLLEN ERFahrungen ERNST GENOMMEN werden.



Es braucht weitreichende Kenntnisse über die SPEZIELLEN JURISTISCHEN ANFORDERUNGEN und die Begutachtung erfordert meist auch eine SPRACHMITTLUNG, damit keine Missverständnisse entstehen.

viel Erfahrung und Expertise in nur zwei bis drei Terminen diese Berichte von den Betroffenen zu erhalten. Ein Grund, warum die Therapeut*innen eigentlich die prädestinierten Personen für diese Stellungnahmen wären. Sie haben bereits ein Vertrauensverhältnis aufgebaut und kennen den Verlauf der Erkrankung.

Um trotz der kurzen Zeit den nötigen Zugang zu den erkrankten Geflüchteten herzustellen, bauen unsere Gutachter*innen eine vertrauensvolle Beziehung auf. Die Betroffenen müssen spüren, dass ihre persönliche Verfassung und Geschichte dem*der Ärzt*in wichtig sind und dass ihre leidvollen Erfahrungen ernst genommen werden. Obwohl bei der Gutachtenerstellung die Anerkennung vor Gericht im Vordergrund steht, ist es für die Betroffenen häufig schon eine Erleichterung, dass unsere Ärzt*innen ihnen zuhören, ihre Erkrankung belegen und ernst nehmen, auch das kann zur Genesung beitragen.

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Für Mütter und Väter mit Flucht- und Migrationserfahrung bietet Refugio München muttersprachliche Elterntrainings in mehr als 30 Sprachen an. Eltern aktiv setzt auf die Stabilisierung von Familien durch Stärkung der Eltern.

Als Yulia Gollmann-Günthert im Februar 2022 den Lehrgang zur Elterntainerin bei Refugio München begann, ahnte sie nicht, wie schnell sie gebraucht werden würde. Nur wenige Tage nach dem Start ihres Lehrgangs griff Russland die Ukraine an. Von heute auf morgen kamen tausende Menschen aus der Ukraine nach München, darunter viele Familien und alleinerziehende Mütter.

Yulia Gollmann-Günthert ist seit September 2022 im Team des muttersprachlichen Elterntrainings und als russischsprachige Trainerin tätig. „Als ich meine Arbeit startete, hatte ich fast ausschließlich mit Müttern zu tun,“ erinnert sie sich. Diese fühlten sich erschöpft, verloren und hatten Angst um ihre in der Ukraine verbliebenen Männer und weiteren Angehörigen. Die Belastung der Familien war sehr groß. Viele Frauen weinten in den Gesprächen. In einer Krisensituation infolge eines Krieges ist das körperliche und geistige Wohlbefinden

bedroht. Das hat Auswirkung auf die Entwicklung von Kindern.

Die Ressourcen zur Bewältigung des Alltags sind in solchen Situationen überschritten oder unzureichend. Die bisherigen Erfahrungen und Bewältigungsstrategien der Eltern reichen in einer Krisensituation wie Krieg und Exil meistens nicht aus, und der Stress kann über Monate anhalten. Deshalb war uns im Elternteraining wichtig, den Müttern aufzuzeigen, wie sie mit Belastungen umgehen können und für sich und ihre Kinder gut sorgen können. So kurz nach der Flucht war das Ziel des Elterntrainings, die Mütter zu stabilisieren. Denn die eigene Selbstfürsorge hat Auswirkungen auf das Erziehungsverhalten.

Schnell war klar: die Familien können auf absehbare Zeit nicht in ihre Heimat zurückkehren. Das bedeutet: Die Kinder werden die nächsten Jahre in Deutschland verbringen und müssen sich im Kindergarten und im deutschen Schulsystem zurechtfinden. Dort lernen sie dann einen Erziehungsstil kennen, den sie aus der Ukraine so nicht gewöhnt sind. „Die Erziehung in der Ukraine ist strenger und leistungsbezogener als in Deutschland,“ weiß Yulia Gollmann-Günthert.

Nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern mussten sich an die für sie neuen

Die bisherigen Erfahrungen und BEWÄLTIGUNGSSTRATEGIEN der Eltern reichen in einer Krisensituation wie Krieg und Exil meistens nicht aus, und der Stress kann über Monate anhalten.



Das Team von Eltern aktiv unterstützt Eltern mit Flucht- und Migrationserfahrung in Zusammenarbeit mit Honorarkräften in über 30 Sprachen.

Lebensumstände gewöhnen. Auf die individuellen Bedürfnisse ihrer Kinder einzugehen und sie schulisch zu unterstützen ist für die Mütter mit wenig Ressourcen herausfordernd, erklärt Yulia Gollmann-Günthert. Die Elterntainerin nimmt sich die Zeit, im Rahmen des Elterntrainings die Fragen der Eltern zu beantworten und auf ihre Sorgen einzugehen. Dass sie fließend ihre Muttersprache spricht, erleichtert die Kommunikation ungemein.

Der Lehrgang zur Elterntainerin umfasst acht Wochenenden. Themenschwerpunkte sind z.B. die Reflexion der Fluchterfahrung, der Umgang mit Konflikten, Selbstfürsorge, Mediennutzung. Mit Hilfe des sogenannten Dialogischen Pendelns reflektieren die Eltern, welche kulturellen Werte und Normen der Herkunftskultur sie behalten möchten und wo es Veränderungen und Anpassungen an die hiesige Gesellschaft benötigt. Nach Abschluss des Lehrgangs hat Yulia Gollmann-Günthert im letzten Jahr zunächst eine alleinstehende Mutter aus der Ukraine mit zwei Schulkindern begleitet. Die Kinder mussten schnell Deutsch lernen und gleichzeitig das anspruchsvolle

Online-Programm ihrer ukrainischen Schule durchlaufen. Das waren anstrengende, lange Tage. „Natürlich vermissen die Kinder ihre Väter und machen sich große Sorgen.“ Yulia Gollmann-Günthert ermutigt die Mütter, offen, aber altersgerecht mit ihren Kindern über ihre Gefühle zu sprechen, ihnen zuzuhören und ihre Ängste ernst zu nehmen. Gleichzeitig hat sie in der Ausbildung gelernt, wie wichtig es ist, dass Eltern ihren Kindern Strukturen geben und Grenzen setzen. Mit Hilfe von Rollenspielen und anderen Methoden trainiert sie die Eltern, sich auf neue Situationen einzustellen und an der Beziehung zu ihren Kindern zu arbeiten. Das Feedback der Familien, die das Elternteraining durchlaufen haben, ist äußerst positiv. Das freut Yulia Gollmann-Günthert: „Wenn die Menschen merken, dass ich sie verstehe, sind sie erstmal erleichtert und vertrauen sich mir an.“

„Wenn die Menschen merken, dass ich sie verstehe, sind sie erstmal erleichtert und VERTRAUEN SICH MIR AN.“

Ist therapeutische Arbeit mit Geflüchteten mühsam?

Seit 2016 hat Refugio München eine eigene Forschungsabteilung, um mit wissenschaftlich untersuchten therapeutischen Konzepten die Behandlung von traumatisierten Geflüchteten stetig zu verbessern.

„Die therapeutische Arbeit mit Geflüchteten ist immer so mühsam.“ So beginnt ein Artikel, der in einem Themenschwerpunktheft der Zeitschrift Verhaltenstherapie und Psychosoziale Praxis (VPP) des Verlags der deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie enthalten ist. Der Titel des Themenschwerpunktheftes lautet „Psychotherapeutische Versorgung von Geflüchteten: innovative Behandlungsmethoden und besondere Rahmenbedingungen“ und wurde von Mitarbeiterinnen der Forschungsabteilung von Refugio München

Die verschiedenen Beiträge sollen neue **ERKENNTNISSE AUS WISSENSCHAFTLICHER UND KLINISCHER PERSPEKTIVE VERMITTELN**, um dadurch Unsicherheiten und Ängste bei der Therapie mit Schutzsuchenden abzubauen ...

herausgegeben (Koch & Liedl, 2022). Die verschiedenen Beiträge sollen neue Erkenntnisse aus wissenschaftlicher und klinischer Perspektive vermitteln, um dadurch Unsicherheiten und Ängste bei der Therapie mit Schutzsuchenden abzubauen und ein breites Interesse an der therapeutischen Arbeit mit geflüchteten Menschen wecken. Denn der Bedarf an Therapeut*innen, die mit geflüchteten Menschen arbeiten, ist enorm. Das Themenschwerpunkt-

heft beinhaltet sechs Artikel von Autor*innen, die seit vielen Jahren im wissenschaftlichen oder klinischen Setting mit Geflüchteten arbeiten und daher eine große Expertise vereinen.

Im ersten Beitrag wird eine Studie vorgestellt, die Refugio München in Kooperation mit dem Zentrum Überleben in Berlin durchgeführt hat. Dabei wurden Aufnahmeprozesse und Aufnahmedaten der beiden größten Behandlungszentren für Geflüchtete in Deutschland untersucht. Es zeigt sich zum einen eine hoch belastete Patient*innengruppe, die in den beiden Zentren versorgt wird, aber auch, dass aufgrund begrenzter Kapazitäten eine große Anzahl von behandlungsinteressierten Patient*innen unbehandelt bleibt.

In einem weiteren Artikel wird das bei Refugio München in Kooperation mit der LMU München entwickelte Behandlungsmanual „Sleep Training adapted for Refugees – STARS“ vorgestellt, das speziell für die Bedürfnisse von geflüchteten Menschen mit Schlafstörungen entwickelt wurde. Im Rahmen einer randomisiert kontrollierten Studie wird das Manual auf seine Wirksamkeit untersucht.

„StandardPLUS - ein kontextsensibler Therapieansatz für Schutzsuchende“ ist ein Beitrag, der ein neues Professionalitätsverständnis für Therapie mit schutzsuchenden Menschen



Das Refugio München Forschungsteam leistet essentielle wissenschaftliche und Vernetzungsarbeit.

konzipieren soll. Die in der Arbeit mit Geflüchteten seit Jahrzehnten erfahrenen Autorinnen beschreiben für die Therapie äußerst relevante Bereiche wie die im Herkunftsland geprägten Lebenskontexte und -erfahrungen, die Bedeutung und Auswirkung von Lebensbedingungen für Schutzsuchende in Deutschland, unterschiedliche Konstruktionen des Selbst sowie subjektive Krankheits- und Heilungsvorstellungen.

Da soziale Fragen und Anliegen in der Therapie mit Geflüchteten oft eine zentrale Rolle spielen, darf ein Beitrag zur „Sozialberatung mit Geflüchteten“ im Themenheft nicht fehlen. Die beiden erfahrenen Autorinnen geben einen Einblick in die herausfordernden sozialen und rechtlichen Kontexte und Strukturen, in denen Schutzsuchende in der Regel leben. Der Beitrag beinhaltet einen Überblick über die rechtliche und finanzielle Situation von Geflüchteten, Integrationsmaßnahmen und fluchtspezifische Themenfelder und beinhaltet äußerst hilfreiche Verweise auf spezifische Beratungsstellen. Zudem wurde der Themenschwerpunkt

durch zwei externe Artikel zur Wirksamkeit von Imagery Rescripting (ImRs) als eine innovative und effektive Behandlung der Posttraumatischen Belastungsstörung und zu den Bedürfnissen und Arbeitsbedingungen von Dolmetschenden in der Therapie mit Geflüchteten ergänzt.

Das Themenschwerpunktheft gibt einen Überblick über die vielfältige und spannende Arbeit mit geflüchteten Menschen. Die Forschungsabteilung von Refugio München leistet einen Beitrag zur Entwicklung und Erforschung effektiver Behandlungsmethoden für dieses besondere Klientel. Dafür kooperieren wir mit verschiedenen Universitäten und anderen psychosozialen Einrichtungen. Das von uns herausgegebene Schwerpunktheft spiegelt die Bandbreite der Arbeit und der Vernetzung wider.

Mehr zum Schwerpunktheft und Refugio München Publikationen finden Sie hier: www.refugio-muenchen.de/ueber-uns/publikationen/

Wissen und Erfahrung teilen

Das 2016 gegründete Fortbildungsinstitut Refugio München transfer ist eine deutschlandweit bekannte Größe im Fortbildungsangebot für Fachkräfte, die mit geflüchteten Menschen arbeiten. Im Rahmen von Online-Fortbildungen und Inhouse-Schulungen teilen wir unser Wissen und geben unsere Erfahrung in der psychosozialen Versorgung schutzsuchender Menschen weiter.

Durch den Krieg in der Ukraine und die Ankunft vieler Geflüchteter änderte sich der Bedarf im März 2022 abrupt dahingehend, dass Veranstaltungen zu den Themen Traumatisierung und akute Belastungsstörung sowie Krisenintervention vermehrt angefragt wurden. Vor allem im Bereich der Inhouse-Schulungen wurde dies deutlich. Insbesondere aus Schulen erreichten uns viele Anfragen nach Fortbildung im Umgang mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen.

Aufgrund der starken Nachfrage bieten wir weiterhin alle Fortbildungen im Onlineformat an. Die steigenden Teilnehmer*innenzahlen führen wir auch auf dieses Format zurück. Insgesamt erreichten wir 2022 über 3332 Fach-

kräfte im Rahmen von 128 Veranstaltungen. Wir bieten Fortbildungen für Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen und Einrichtungen an. Das Programm können Sie auf unserer Webseite finden (refugio-muenchen.de/fortbildung). Darüber hinaus werden wir von

„Vielen Dank! War begeistert von der Refugio- (wertvollen) Arbeit – PROFESSIONALITÄT GEPART MIT EMPATHIE.“

Einrichtungen zu bestimmten Themen für Inhouse-Schulungen angefragt. Die genauen Inhalte werden dann in Abstimmung mit der Einrichtung speziell auf diese zugeschnitten.

Die Themen, die für Inhouse-Schulungen am meisten nachgefragt wurden, waren:

- > Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS)
- > Krisenintervention
- > Resilienz

„Ich war total begeistert, sowohl inhaltlich, also auch bezüglich der Referent*innen und auch bezüglich der Organisation und Zeiteinhaltung. Ganz und gar eine runde Sache und **ENDLICH MAL WIEDER EINE RICHTIG TOLLE FORTBILDUNG / Tagung.“**

Die beliebtesten Online-Fortbildungen waren:

- > „Sag's einfach“ - Leichte Sprache, die Brücke zu mehr Teilhabe in zwei Teilen (Theorie und Praxis)
- > Soziale Arbeit mit Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte
- > Negativer Bescheid, Rückkehr, Abschiebung – was jetzt? Stärkung für begleitende Fachkräfte Rechtliche Perspektive, Selbststabilisierung und hilfreiches Handeln

In der Regel erreichen wir mit den Fortbildungen Facheinrichtungen und deren Mitarbeitende. In der besonderen Situation ab März 2022 haben wir nach Möglichkeiten gesucht, betroffene Geflüchtete aus der Ukraine und ehrenamtlich Helfende anzusprechen, um Psychoedukation sowie Unterstützung zu leisten. Gleich zu Beginn des Krieges haben wir daher drei kurze Videos zur psychosozialen Unterstützung in ukrainischer Sprache aufgenommen. Darin erklären unsere Expert*innen für Traumatherapie, wie Eltern ihren Kindern und sich selbst durch diese schwere Zeit helfen können. Wir klären in den Videos darüber auf, welche Auswirkungen die Fluchtsituation auf Kinder haben kann und wie ihre Eltern sie unterstützen können. Außerdem zeigen wir Möglichkeiten, akuten Stress zu reduzieren. Vor allem Menschen, die aus Kriegsgebieten fliehen, stehen häufig in fast dauerhaftem Kontakt mit Angehörigen und informieren sich kontinuierlich über die aktuellsten Geschehnisse. Um dem Kopf Ruhe zu gönnen, empfehlen unsere Kolleg*innen zum Beispiel, den Nachrichtenkonsum zeitlich einzuschränken. Die Videos wurden über verschiedene Medien an geflüchtete Ukrainer*innen, ehrenamtliche Helfer*innen und verschiedene Münchner Einrichtungen verteilt (<https://www.refugio-muenchen.de/ukraine/videos/>) und erreichten 12.630 Aufrufe bis Ende Dezember 2022.

Die alljährliche Refugio München Fachtagung fand im Dezember 2022 unter dem Titel



von oben:
Melisa Budimlic leitet die Fortbildungsabteilung.
Barbara Abdallah-Steinkopff gibt als Referentin ihre langjährige Erfahrung weiter.
Katharina Lechner hilft bei Fragen aller Art.

„Widerstandskraft und Schätze im Gepäck – Resilienz und Flucht“ statt und erreichte 122 Teilnehmer*innen. Im Fokus stand das Thema Resilienz und Ressourcen. In verschiedenen Vorträgen sowohl von Mitarbeitenden von Refugio München als auch externer Expert*innen wurde der Frage nachgegangen, wie Resilienz und Ressourcen in der psychosozialen Versorgung von Schutzsuchenden besser erkannt und gefördert werden können. Denn Resilienz ist als dynamischer Entwicklungsprozess zu sehen, der in unterschiedlichsten Lebensphasen entsprechend unterstützt werden kann. Dazu wurden neben Erkenntnissen aus der Forschung Praxismodelle vorgestellt und diskutiert.

„Sehr kompetente, strukturierte Referentin, die immer auf die Fragen der TN eingegangen ist. **FACHLICH SEHR VERSIERT, INTERESSANTE BEISPIELE AUS DER PRAXIS“ „... es war spitze! Vielen herzlichen Dank! Ich hätte gern noch länger zugehört und von diesen Erfahrungen/Wissen profitiert.“**

Unterstützung für besonders schutzbedürftige Asylsuchende

Refugio München hat seit 2021 ein Team in der Erstaufnahmeeinrichtung für Asylsuchende in München, das psychisch erkrankte und/oder traumatisierte Geflüchtete, sowie Opfer von Menschenhandel oder LGBTIQ* Personen identifiziert und berät.

Die EU-Aufnahmerichtlinie und die EU-Verfahrensrichtlinie schreiben die Berücksichtigung der speziellen Bedürfnisse von besonders schutzbedürftigen Asylsuchenden bei der Unterbringung und im Asylverfahren vor. Gerade „nicht sofort sichtbare“ Schutzbedarfe wie zum Beispiel psychische Erkrankungen, Traumatisierungen, Opfer von Menschenhandel oder die Zugehörigkeit zur Gruppe der LGBTIQ* erfordern eine hohe Fachkompetenz in der Kontaktaufnahme, der Gesprächsführung und der fachlichen Einschätzung bei der Identifizierung. Entscheidend ist auch, welche Bedarfe sich daraus ergeben und dass diese auch bei der Unterbringung und im Asylverfahren berücksichtigt werden. Refugio München hat ein Verfahren zur systematischen Früherkennung mit strukturierten Maßnahmen ent-

wickelt, das seit Januar 2021 in der Erstaufnahme in München durchgeführt wird: SoulCaRe (Soul Consideration and Recognition). Eine Evaluation des Instituts für Praxisforschung und Projektberatung IPP München aus den Jahren 2021 bis 2022 hat die hohe Wirksamkeit unseres Konzepts gezeigt: Sowohl Behörden als auch Mitarbeitende von Sozialdiensten und die betroffenen Asylsuchenden berichten von Verbesserungen bei der Unterbringung und in der Anhörung zum Asylverfahren. Wir setzen uns daher auf politischer Ebene für eine Ausweitung dieser systematischen und strukturierten Früherkennung auf weitere Regierungsbezirke und Bundesländer ein.

Exemplarisch für die Wirksamkeit der Früherkennung ist Ahmad H.: der 18jährige wurde

vom SoulCaRe Team als besonders vulnerabel identifiziert. Er war aufgrund von Traumatisierungen in Afghanistan und auf der Flucht psychisch hoch belastet. Junge Männer aus Afghanistan werden in der Regel in die Anker-einrichtung Ingolstadt verlegt. Ahmad H. hatte jedoch aufgrund seiner Belastungen und des Verdachts, doch minderjährig zu sein, einen hohen Bedarf an psychosozialer Betreuung, für die der Sozialdienst dort keine Kapazitäten hat. Auch eine Psychotherapie ist während des Asylverfahrens in Ingolstadt mangels Therapieplätzen nicht möglich. Aufgrund der vorliegenden Diagnose einer Posttraumatischen Belastungsstörung im Zusammenhang mit einer schweren Depression konnte das Team von SoulCaRe seine Unterbringung in einer Jugendeinrichtung in München erwirken. Der

Ahmad ist innerhalb weniger Monate von einem psychisch schwer belasteten Menschen zu einem ambitionierten jungen Mann geworden, der seine Zukunft plant, WEIL ER SCHNELL DIE NÖTIGE HILFE ERHALTEN HAT.

junge Afghane kann so auch zur Psychotherapie in unser Behandlungszentrum kommen. Bereits sechs Monate später war er so stabil, dass er ein guter Schüler mit Einser-Noten ist und so gut Deutsch spricht, dass die Therapie auf Deutsch stattfinden kann. Er ist sehr

DAS „PEER-KONZEPT“

Die Kontaktaufnahme zu Menschen, die traumatische Erfahrungen gemacht haben, psychisch erkrankt sind oder zur Gruppe der LGBTIQ* gehören, ist eine große Herausforderung. Bei SoulCaRe treten psychosoziale Peer-Berater*innen, die eigene Fluchterfahrungen haben, mit neu angekommenen Asylsuchenden in Kontakt. Die ähnlichen Erfahrungen einer Flucht, des Ankommens in einer völlig neuen Umgebung und des Asylverfahrens mit all den dazu gehörigen Ängsten erleichtern den Vertrauensaufbau. So können die neu Angekommenen schneller die nötige Sicherheit finden, um von eventuell schambe-setzten Erlebnissen zu berichten. Zur Identifizierung von besonderen Schutzbedarfen ist das Peer-Konzept ein wertvolles Instrument, weil es dazu beiträgt, kulturelle Barrieren zu überwinden und damit den Zugang zu Beratungsmöglichkeiten erleichtert. Es betont die Bedeutung des Vertrauens und der gegenseitigen Unterstützung durch einen besseren sprachlichen, kulturellen und emotionalen Zugang zu Schutzsuchenden.

ehrgeizig und möchte noch dieses Jahr seinen Schulabschluss machen und dann eine Ausbildung zum Installateur beginnen. Ahmad ist innerhalb weniger Monate von einem psychisch schwer belasteten Menschen zu einem ambitionierten jungen Mann geworden, der seine Zukunft plant, weil er schnell die nötige Hilfe erhalten hat.

Diese systematische Früherkennung von besonderen Schutzbedarfen und strukturierte, etablierte Prozesse zur Umsetzung der nötigen Maßnahmen sind für alle Erstaufnahme-Einrichtungen dringend erforderlich.

Das SoulCaRe Team wurde bis Juni 2022 vom AMIF (Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der EU) mitfinanziert, ein Folgeantrag läuft gerade. Das Bayerische Innenministerium kofinanziert das Projekt seit Juli 2022.



First Aid für Geflüchtete aus der Ukraine

Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 hat auch uns bei Refugio München geschockt. Wir haben schnell entschieden, den Geflüchteten aus der Ukraine mit speziell auf sie ausgerichteten psychosozialen Angeboten zu helfen.

Aufgrund unserer über 25jährigen Expertise war klar, dass vor allem stabilisierende psychosoziale Ersthilfe für die Menschen aus der Ukraine notwendig ist. Neben der Alltagsarbeit haben diese Aufgabe zunächst der Therapiebereich, das Elterntraining sowie die Refugio Kunstwerkstatt sofort nach Beginn des Krieges übernommen. Durch den schnellen Beschluss des Münchner Stadtrats im April 2022, Unterstützungsangebote für Geflüchtete aus der Ukraine zu finanzieren, konnten wir am 1. Mai 2022 das Refugio München Mental Health Center Ukraine (MHCU) eröffnen.

Durch den schnellen Beschluss des Münchner Stadtrats ... konnten wir am 1. MAI 2022 DAS REFUGIO MÜNCHEN MENTAL HEALTH CENTER UKRAINE (MHCU) ERÖFFNEN.

So waren wir in der Lage, das psychosoziale First-Aid-Angebot für Geflüchtete aus der Ukraine mit einem eigenen Team zu etablieren und so die Psychotherapie sowie die pädagogischen Angebote für Geflüchtete aus anderen Herkunftsländern wieder entlasten.

Dank der guten Netzwerkarbeit konnten wir direkt ab Mai neue Räumlichkeiten in der

Franziskanerstraße anmieten und mit Hilfe des Kulturzentrums Gorod ukrainisch/russisch-sprachige Psychologinnen einstellen. So entstand innerhalb von vier Wochen ein 7-köpfiges Team mit eigenen Räumlichkeiten und hat sofort ein mehrsprachiges Arbeitssystem aufgebaut sowie eine stabilisierende Angebotsreihe entwickelt. Dieser rasante Beginn war durch die Expertise und Unterstützung aller Kolleg*innen von Refugio München möglich.

Schnell war klar, dass sich die Alltagsarbeit des MHCU von der psychotherapeutischen Arbeit des Beratungs- und Behandlungszentrums am Rosenheimer Platz unterscheidet: Zum einen hatten wir ein Team mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen, aber keiner gemeinsamen Teamsprache. Dies hat die direkte Klient*innenarbeit enorm erleichtert und die Arbeitssysteme und -weisen wurden darauf angepasst sowie Austauschformate innerhalb des Teams gedolmetscht. Zum anderen unterscheidet sich das MHCU als First-Aid Angebot deutlich, indem es sich auf kurzfristige, wenige psychologische Einzelgesprächstermine sowie stabilisierende Gruppenangebote für Kinder, Eltern oder Jugendliche konzentriert – im Gegensatz zu den langfristigen Psychotherapieangeboten für schwer traumatisierte



Das inzwischen neunköpfige Team des MHCU mit ukrainisch- und russischsprachigen Psychologinnen, einem Kinder- und Jugendpsychiater und Sozialpädagoginnen.

Geflüchtete aus anderen Herkunftsländern. Im MHCU werden Klient*innen dabei unterstützt, ihre Ressourcen zu (re-)aktivieren, akute Belastungs- oder Anpassungsstörungen abzubauen und neue Perspektiven zu entwickeln. Für viele Klient*innen bestand zu Beginn des Krieges die Belastung vor allem in der Trennung von oder Trauer um Väter oder Ehemänner, dem Erinnern an die ersten Bombenangriffe oder der Ungewissheit über die eigene Zukunft und Unsicherheit im neuen Umfeld in Deutschland.

Mittlerweile ist das Team durch eine weitere Sozialpädagogin und eine ukrainische Psychologin gewachsen. Es hat sich gezeigt, dass die stabilisierenden muttersprachlichen Angebote sehr passend für Geflüchtete aus der Ukraine sind. Die aufenthaltsrechtliche Sicherheit und die damit verbundenen Arbeits- und Integrationsmöglichkeiten sowie die private Wohnsitznahme erleichtern den Aufbau eines stabilen Rahmens und können Stress- und Belastungsreaktionen verringern. Diese Grundvoraussetzungen können die psychosoziale Interventi-

on unterstützen, sodass Menschen schneller genesen.

Ein stabilisierendes Angebot kann auch für Geflüchtete aus anderen Herkunftsländern eine Erstunterstützung darstellen. Aber deren häufig unsicherer Aufenthaltsstatus, längere Fluchtrouten, Unterbringung in Unterkünften mit geringer Privatsphäre und hoher Lautstärke, fehlende Arbeitsgenehmigungen oder Alltagsstrukturen, keine medizinische Regelversorgung (u.a. fehlende Krankenversicherung in den ersten 18 Monaten, keine Sprachmittlung sowie mangelhafte Versorgungsstruktur) stellen einen enorm belastenden externen Faktor dar. Dies erschwert das Genesen trotz stabilisierender psychosozialer Hilfsangebote.

Es zeigt sich somit weiterhin: psychosoziale Angebote und Zugänge zur Versorgungsstruktur sind für alle Geflüchteten dringend notwendig und sollten ausgebaut sowie externe Faktoren, die zur Genesung beitragen können, verbessert werden.

Zwei Stunden Fahrtzeit für einen Therapietermin

Seit 2018 hat Refugio München eine Außenstelle in Landshut. Das Team versorgt geflüchtete Kinder, Jugendliche und Erwachsene in einem großen Einzugsbereich in Niederbayern und muss dort mit einer sehr prekären psychosozialen Versorgungslage umgehen.

Beratung und Therapie von Geflüchteten außerhalb großer Städte sind eine ganz besondere Herausforderung. Davon kann Miriam Geiser, Psychotherapeutin bei Refugio München in Landshut, berichten.

1. Wie beurteilst du die psychosoziale Versorgungslage in Niederbayern?

Es gibt, wie in Deutschland generell, zu wenig Angebote und Therapieplätze. Dies gilt für Landshut und noch stärker für den ländlichen Raum. Wir bekommen Anfragen aus Regionen in Niederbayern, die bis zu zwei Stunden Fahrtzeit bedeuten für einen Therapietermin. Zum Beispiel eine Frau aus Nigeria aus einem kleinen Dorf fährt wöchentlich eineinhalb Stunden einen Weg, um die Therapiesitzung bei mir wahrnehmen zu können. Neben Therapieangeboten fehlt es auch an Beratungsangeboten und anderen Unterstützungsmöglichkeiten.

2. Wie empfinden deine Klient*innen das Leben in Kleinstädten und Dörfern?

Sie fühlen sich in den Dörfern oft sehr isoliert, da sie gerade durch seltene Busverbindungen Mühe haben, in größere Städte zu fahren. Gerade Menschen, die zuvor in München untergebracht waren, melden mir oft zurück, dass es nichts zu tun gibt und es sehr langweilig sei. Die Integrationsmöglichkeiten sind sehr unterschiedlich. Teilweise sind gerade in den kleineren Gemeinden zum Beispiel über Fußballvereine einige Klient*innen gut vernetzt, in anderen Gemeinden wird eher von Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit berichtet.

3. Mit welchen Krankheitsbildern kommen die Menschen zu dir?

Die meisten meiner Klient*innen leiden unter Schlafstörungen, Alpträumen, Ängsten und negativen Gedankenspiralen. Häufig werden eine Posttraumatische Belastungsstörung und auch depressive Erkrankungen diagnostiziert. Hoffnungslosigkeit, wenig Zukunftsaussichten und Angst vor Abschiebung spielen auch eine große Rolle. Sowohl die Erfahrungen in der Vergangenheit als auch die Lebenssituation in Deutschland führt immer wieder zu suizidalen Gedanken und Krisen. Zudem erlebe ich auch oft Symptome wie Stimmenhören und Halluzinationen, sodass die Anbindung an psychiatrische Versorgung wichtig ist.

Neben Therapieangeboten **FEHLT** es auch an **BERATUNGSANGEBOTEN** und anderen **UNTERSTÜTZUNGSMÖGLICHKEITEN**.

In ländlichen Regionen haben die Klient*innen zum Teil noch andere Herausforderungen zu bewältigen; das Landshuter Refugio München Team unterstützt dabei mit Psychotherapie und Beratung.



4. Wie kann man sich deine Arbeit in den Therapiegesprächen vorstellen?

Zu Beginn der Therapie geht es meistens erst einmal darum, Vertrauen aufzubauen, da der Weg nach Deutschland oft von vielen falschen Versprechungen, Täuschungen, Missbrauch und Verletzungen geprägt ist. Mir geht es dann im zweiten Schritt darum, dass die Menschen verstehen, was mit ihnen los ist. Warum kann ich nicht schlafen? Bin ich verrückt? Wird das immer so bleiben? Was kann ich machen? Ich versuche dann gemeinsam mit den Klient*innen Strategien zu erarbeiten, um mit dem Erlebten umzugehen und den Alltag besser meistern zu können. Was können sie tun, wenn sie nachts schweißgebadet von einem Alptraum aufwachen? Wie finden sie wieder in den Schlaf, obwohl sie Angst haben? Gegen Ende der Therapie mache ich meistens Termine in einem größeren Abstand, damit sich die Kli-

ent*innen langsam ohne engmaschige Betreuung in ihrem Alltag zurecht finden.

5. Erinnerst du dich an eine besondere Erfolgsgeschichte aus dem letzten Jahr?

Im letzten Jahr habe ich eine Frau behandelt, die aus Syrien stammt und neben ihrer Fluchtgeschichte unter einem gewalttätigen Ehemann litt. Sie hat sich von ihm getrennt. Er hat sie dann aber weiterhin bedroht. Wir haben in der Therapie viel darüber gesprochen und ihre Möglichkeiten analysiert. Schließlich hat sie anwaltliche Hilfe in Anspruch genommen. Der Mann lässt sie jetzt in Ruhe und die junge Frau blüht regelrecht auf. Neulich meinte sie zu mir, sie habe bei mir gelernt, Nein zu sagen und ihre eigenen Entscheidungen zu treffen. Ich spüre bei ihr eine ganz neue Stärke. Das freut mich total zu sehen! Meine Arbeit ist voller kleiner und großer Erfolgsgeschichten.

Eine Außenstelle im Aufbau

Seit 2012 hat Refugio München eine kleine Außenstelle in Augsburg, die in Kooperation mit der Caritas und der Diakonie Augsburg im Rahmen des HIFF-Projekts (Hilfsnetzwerk für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge) zusammenarbeitet.

Ein wichtiger Bestandteil der psychosozialen Beratung und Behandlung bei Refugio München ist die Tandem-Arbeit von Psychotherapie und sozialer Beratung. In der Außenstelle Augsburg arbeiten die drei Therapeutinnen (in Teilzeit und eine in Elternzeit) dazu mit der Asylsozialberatung der Caritas zusammen und teilen sich mit ihnen auch die Räumlichkeiten.

Auch in Augsburg kommen die Klient*innen teilweise von sehr weit weg: das Einzugsgebiet umfasst den ganzen Regierungsbezirk Schwaben bis Donauwörth oder Neuburg an der Donau. Bei Klient*innen, die von so weit

weg kommen, muss die soziale Beratung oft an die Sozialdienste in den Unterkünften übertragen werden – kein optimaler Zustand, da die direkte Zusammenarbeit extrem wichtig und hilfreich ist. Deshalb und weil die Kapazitäten auch in Augsburg bei weitem nicht ausreichen, wollen wir die Außenstelle Augsburg im kommenden Jahr ausbauen und mit Personalstellen für die soziale Beratung erweitern. „Die Zusammenarbeit mit der Caritas läuft gut, aber wir müssen bei allen Klient*innen im Vorfeld klären, wer welche Aufgaben übernimmt und wer bei der Sozialberatung zuständig ist, zum Beispiel, ob es die Kolleg*innen in den Unterkünften oder hier bei HIFF sind. Das ist Zusatzaufwand, den es in München oder Landshut nicht gibt“, erzählt Katrin Riedel, die schon seit einigen Jahren Therapeutin bei Refugio München in Augsburg ist.

Neben der Einzeltherapie, die in den Räumen der Caritas stattfindet, gehen die Therapeutinnen auch direkt in die Ankereinrichtungen

gen. Sie führen dort Stabilisierungsgespräche mit Geflüchteten, die traumatisiert und/oder psychisch erkrankt sind und schreiben Berichte, um eine möglichst geeignete Anschlussunterbringung zu erwirken.

Im Jahr 2022 gab es auch regelmäßige Gruppenveranstaltungen zum Thema Traumatisierung und psychische Erkrankungen in einer Augsburger Ankereinrichtung. Die Bewohner*innen konnten sich so unverbindlich und niedrigschwellig informieren, wie sie Symptome einordnen und wo sie Beratung bekommen können. Eine große Herausforderung in diesem Bereich ist, die Menschen zu erreichen: besonders Betroffene von psychischen Erkrankungen profitieren von aufsuchenden Informations-Angeboten. In der Früherkennung SoulCaRe von Refugio München in der Münchner Erstaufnahme gehen psychosoziale Peer-Berater*innen auf die Bewohner*innen zu und können durch die gemeinsame Sprache leichter Vertrauen aufbauen und psychisch instabile Personen identifizieren. Leider ist es in den Ankereinrichtungen in Schwaben nicht mehr erlaubt, die Bewohner*innen proaktiv aufzusuchen und über die psychosozialen Angebote zu informieren.

Die Einzelgesprächstermine zur Stabilisierung in den Ankereinrichtungen kommen meist über Sozialdienste vor Ort, den medizinischen Dienst oder die Unterkunftsverwaltung zustande. Sie melden Personen häufig, wenn sie bereits stationär in der Psychiatrie waren. „Die Menschen kommen zwar nicht von selbst auf uns zu, aber wer Termine bekommt, ist in der Regel sehr froh über die Gespräche mit uns“, erklärt Theresa Grabmann, Therapeutin bei Refugio München in Augsburg.

Um die Zusammenarbeit der verschiedenen Stellen zu beschreiben, erzählt Katrin Riedel



Die drei Therapeutinnen in der Außenstelle von Refugio München in Augsburg führen auch direkt in den Unterkünften Stabilisierungsgespräche durch.

von einer Klientin aus Afrika, die nach mehreren Aufenthalten in der Psychiatrie sehr dissoziativ und labil war. Auch ihre drei Kinder waren schwer traumatisiert. Die Therapie und psychische Stabilisierung der Familie wurde durch ein kompliziertes Aufenthaltsverfahren erschwert, das bei allen viel Angst

„Die Menschen kommen zwar nicht von selbst auf uns zu, aber wer Termine bekommt, ist in der Regel SEHR FROH ÜBER DIE GESPRÄCHE MIT UNS.“

vor Abschiebung ausgelöst hat. Durch die gute Zusammenarbeit mit dem Bezirkskrankenhaus konnten die notwendigen Stellungnahmen für das Asylverfahren erstellt werden und die Familie bekam einen Schutzstatus zugesprochen. Durch die Therapie wurde die Mutter so stabil, dass ihr Arbeitgeber eines Mini-Jobs sie dabei unterstützt hat, eine Ausbildungsgenehmigung zur Alten- und Krankenpflegerin zu bekommen, die sie jetzt voller Motivation angeht.





Helfen ist auch politisch

Wenn die Seele nicht in Sicherheit ist.

Sehr viele Menschen mit Fluchterfahrung sind psychisch extrem belastet und nach Verfolgung, Folter und Flucht traumatisiert: Sie haben grausame Gewalt durch andere Menschen erfahren und gesehen. Studien zufolge sind mindestens dreißig Prozent der geflüchteten Erwachsenen von depressiven Erkrankungen oder einer posttraumatischen Belastungsstörung betroffen, bei Kindern und Jugendlichen dürfte die Zahl noch höher sein. Gleichzeitig erschweren die Lebensbedingungen während des Asylverfahrens die Verarbeitung der traumatischen Erfahrungen: Asylsuchende müssen in Massenunterkünften wohnen – oft jahrelang; einige dürfen nicht arbeiten; sie werden als Fremde diskriminiert, können ihre Zukunft nicht planen und sind in hohem Maße abhängig von Behörden.

Die erlittenen grausamen Erlebnisse werden im Asylverfahren nicht immer berücksichtigt,

sodass Viele unter großer Angst leben, in das Land zurückkehren zu müssen, in dem sie in der Vergangenheit Schreckliches erlebt haben. Denn die Asylrechtsverschärfungen aus den Jahren 2016 und 2019 erschweren es Asylsuchenden extrem, gravierende psychische Erkrankungen und

Traumatisierungen im Asylverfahren geltend zu machen. Wir setzen uns gemeinsam mit unserem Dachverband BAfF auf Bundesebene

für eine Änderung dieser aktuell sehr restriktiven Gesetzeslage ein. Menschen, die schwer erkrankt sind, dürfen nicht von Abschiebung bedroht sein, sie müssen die Möglichkeit einer Psychotherapie und medizinischen Behandlung haben. Das gebieten die allgemeine Erklärung der Menschenrechte der UN, die UN-Antifolterkonvention, die europäische Menschenrechtskonvention und unser Grundgesetz.

Über die Aufnahme, Versorgung und Integration von Geflüchteten werden in Politik und Zivilgesellschaft immer wieder emotional aufgeladene Diskussionen geführt. Gleichzeitig zwingen Kriege, bewaffnete Konflikte, Diktaturen, Terror und Hunger mehr und mehr Menschen zur Flucht. In diesem Spannungsfeld müssen wir uns als Facheinrichtung bewegen. Denn die allermeisten traumatisierten Asylsuchenden haben keinen Zugang zu Therapie und psychosozialer Beratung. Eine medizinische Behandlung von Asylsuchenden muss in den ersten 18 Monaten ihres Aufenthalts in Deutschland von den jeweiligen Sozialämtern genehmigt werden. Wenn es um Psychotherapie geht, braucht es umfangreiche Antragspapiere von Fachärzt*innen, deren Bearbeitung in den Behörden oft Monate dauert und die Genehmigung der Kostenübernahme liegt im Ermessen nicht medizinisch geschulter Sachbearbeiter*innen. Dasselbe gilt für die Sprachmittlung, deren Finanzierung ebenso aufwändig wie langwierig beantragt werden muss. Damit psychotherapeutische Hilfe keine Frage des Zufalls ist, brauchen wir mehr Therapieplätze für Menschen mit Fluchterfahrung. Deshalb setzen wir uns bayern- und

bundesweit für eine bessere Finanzierung von psychosozialen Zentren für Geflüchtete ein. Es muss mehr Angebote geben, damit Menschen auch während des Asylverfahrens die ihnen zustehende psychotherapeutische und psychiatrische Versorgung erhalten.

Wenn wir Geflüchtete möglichst früh nach der Ankunft in Deutschland in Therapie aufnehmen können, sind ihre Fortschritte beeindruckend: Sie erholen sich, wenn sie in eine geeignete Unterkunft kommen. Sie stabilisieren sich psychisch, wenn sie schnell psychosoziale Hilfe bekommen. Sie können durch Therapie die Vergangenheit verarbeiten und sich der Zukunft zuwenden. Wir sehen, wie wirksam die Therapie für erkrankte Menschen ist und wie gut vor allem frühzeitige Hilfe wirkt, um eine Chronifizierung oder schon die Erkrankung zu verhindern. Deshalb setzen wir uns politisch für die systematische

frühzeitige Identifizierung von besonders schutzbedürftigen Asylsuchenden in allen Erstaufnahmeeinrichtungen ein, wie wir es mit dem Konzept von SoulCaRe in München bereits erfolgreich durchführen. Zur Identifizierung gehören auch zwingend entsprechende bedarfsgerechte Maßnahmen bei der Unterbringung und im Asylverfahren.

Frühzeitige Identifizierung, ausreichend Therapieplätze und das Recht auf ein Leben in Sicherheit für traumatisierte Geflüchtete, das sind ambitionierte Ziele unserer politischen Arbeit. Die Motivation für unser Engagement sind die Klient*innen, für die wir das bereits erreichen konnten und der Motor die, für die wir es noch erreichen wollen.



Im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg, um die Gesetzeslage für psychisch erkrankte Geflüchtete zu diskutieren. (V.l.: Dr. Eva Britting-Reimer (BAMF), Jürgen Soyer & Heike Martin (Refugio München), Lukas Welz (BAfF), Dr. Hans-Eckhard Sommer (Präsident BAMF), Laura Hilb & Elise Bittenbinder (BAfF), Johanna Vogler (BAMF))

Wenn wir Geflüchtete möglichst früh nach der Ankunft in Deutschland in Therapie aufnehmen können, sind ihre FORTSCHRITTE BEEINDRUCKEND.

Herz und positive Energie für geflüchtete Kinder

Nach anfänglichem Trubel, Baustellenlärm, Umzugschaos und den Unsicherheiten der Coronazeit, konnte die Kunstwerkstatt im Jahr 2022 endlich so richtig in den neuen Räumlichkeiten im KUNSTLABOR 2 ankommen.

Mittlerweile fühlen wir uns zuhause und haben mit unserem großartigen Team einen Ort der Kreativität und Begegnung für unsere Teilnehmer*innen erschaffen. Durch die gut erreichbare Lage und Vernetzung mit

Notunterkünften, aber dann auch in unseren eigenen Räumen, damit die Kinder und auch deren Eltern bei uns einen Ort der Geborgenheit finden. In sieben Gemeinschafts- und Notunterkünften für Menschen aus der Ukraine konnten wir innerhalb kürzester Zeit Angebote etablieren. Außerdem haben wir zwei neue wöchentlich stattfindende kunstpädagogische Gruppen in unseren Räumlichkeiten geschaffen, die immer noch sehr gut besucht werden. Wir erleben hoch belastete Kinder, die um Angehörige und Freunde trauern, die in der Ukraine verstorben sind. In unseren Kunstgruppen ermöglichen wir ihnen, ihre Gefühle kreativ zu verarbeiten. In besonders schweren Fällen vermitteln wir in ein Therapieangebot von Refugio München. Die Mütter erleben wir als sehr dankbar für die stabilisierenden Angebote für ihre Kinder. Und wir sehen Kinder, die mit bemerkenswerter Resilienz ihren Weg hier gehen, stolz ihre neuen Schulranzen präsentieren und schon beachtlich gut deutsch sprechen. Das Kinderlachen durch unsere Gänge zu hören, macht auch unser Team glücklich und wir wollen den Kindern auch weiterhin auf ihrem Weg zur Seite stehen.

Gruppen in Unterkünften für Asylsuchende

Die Refugio Kunstwerkstatt bringt Kreativität und Fantasie in die Gemeinschaftsunterkünft-

vielen sozialen und kreativen Akteur*innen und Einrichtungen in München hatten unsere Gruppenangebote im letzten Jahr großen Zulauf. Besonders erfreulich: wir konnten wesentlich mehr Mädchen und junge Frauen erreichen. Neue Formate haben sich etabliert, besonders die gruppenübergreifenden Angebote, wie zum Beispiel die Jam Sessions waren sehr erfolgreich.

Gruppen für geflüchtete Kinder und Eltern aus der Ukraine

Wir haben sofort, als die ersten Geflüchteten aus der Ukraine in München angekommen sind, kunstpädagogische Gruppen für Kinder aus der Ukraine angeboten. Durch die schnelle Vernetzung und interne Absprachen mit unseren Mitarbeitenden konnten wir schnell und adäquat auf die neue Situation und die Bedarfe der Menschen reagieren. Zum Teil in den

te von Asylsuchenden. In diesen meist tristen Gebäuden, in denen Unruhe und Enge vorherrschen, schaffen wir für die hoch belasteten geflüchteten Kinder einen Ort und die Möglichkeit, negative Erlebnisse und Erfahrungen für einen Moment zu vergessen. Unser Team arbeitet mit viel Herz und positiver Energie, um den Kindern das Verarbeiten des Erlebten und das Ankommen in Deutschland leichter zu machen. Die kunstpädagogischen Gruppen fanden 2022 in 17 Asylbewerberunterkünften und wieder einigermassen von Corona unbehelligt statt.

Bildungsfahrt Hamburg

Großartiges Feedback gab es von den Teilnehmer*innen unserer Bildungsfahrt nach Hamburg zum Millerntor Gallery Festival, einem internationalen Kunst-, Kultur- und Musikfestival. Die Gruppe war bunt gemischt mit Jugendlichen aus Syrien, Palästina, Afghanistan, Jemen, Jordanien, Uganda, Deutschland und der Ukraine. Die Künstlerin „HERA“ hat uns als Kuratorin der Millerntor Gallery zu diesem vielfältigen Festival eingeladen und wir durften auf dem Festivalgelände zwei Wände gestalten. In einem respektvollen Miteinander wurden zahlreiche Fotos und Videos gemacht, es wurde viel gelacht, getanzt und neue Freundschaften geknüpft.

Jam Sessions

Ein weiteres regelmäßiges Angebot stellt unsere monatlich stattfindende Jam Session



Das Team der Kunstwerkstatt im kreativen Einsatz.

dar. Diese startete im April 2022 und findet jeden letzten Donnerstag im Monat in unserem Musikstudio statt. Hier haben Teilnehmende die Möglichkeit, unabhängig ihres instrumentalen Könnens, gemeinsam zu musizieren. Dies eröffnet den Raum für eine non-verbale Interaktion sowie gegenseitigen Austausch auf einer ganz besonderen Ebene. Der musikalischen Bandbreite sind dabei nahezu keine Grenzen gesetzt, es werden verschiedenste Instrumente wie Piano, Percussion-Elemente, Bass oder Gitarren zur Verfügung gestellt. Neben dem musikalischen Aspekt ist dies ein Vernetzungsangebot, bei dem sowohl geflüchtete Musi-

Jam Sessions: ein neues Vernetzungsangebot der Refugio Kunstwerkstatt.

ker*innen als auch in München sozialisierte Menschen zusammenkommen.

Kino Asyl

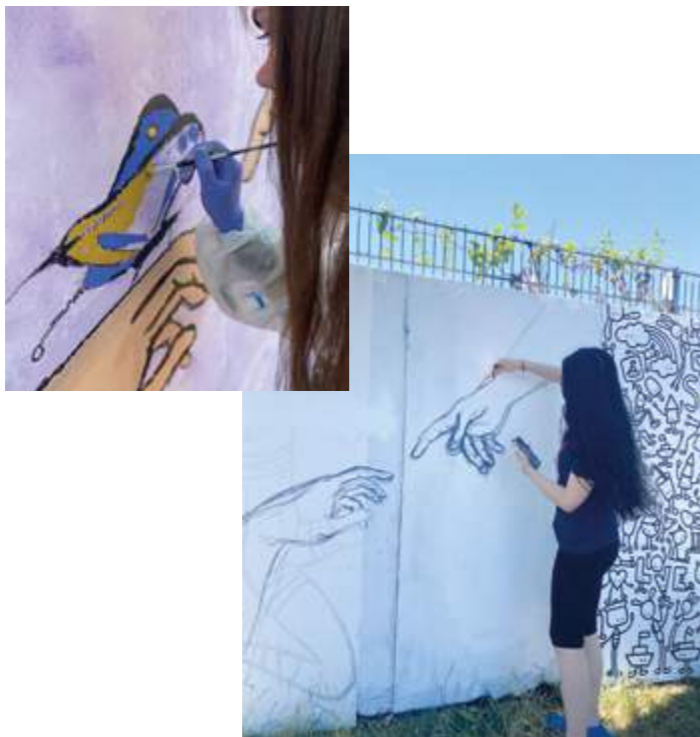
Ein Programm, das junge Menschen mit Fluchterfahrung dabei unterstützt, ihre Geschichten, Perspektiven und Visionen zu erzählen. Es soll die Teilnehmer*innen empowern und ihre Stimmen verstärken, mehr Bewusstsein fördern, das Publikum zum Nachdenken und Hinterfragen anregen. Unser Team begleitete die Realisierung der verschiedenen Beiträge und die Kurator*innen bei ihrem Auswahlprozess.

Ferienworkshops

Während in den Ferien viele einheimische Familien das Weite suchen und ihren Alltag hinter sich lassen, gibt es doch einige Kinder, deren Familien sich diesen Traum nicht erfüllen können. Sei es aufgrund einer finanziellen Notlage, fehlender Struktur und Vernetzung oder aus einer Antriebslosigkeit, die so oft auf Depressionen zurückzuführen ist. Familien mit Fluchterfahrung erleben in den Schulferien häufig das Gegenteil von Erholung. Wenn Schule oder Kindergarten die Struktur aus dem

Alltag der Kinder entziehen, tritt große Langeweile ein. Deshalb bieten wir während der Schulferien zahlreiche Workshops für Kinder und Jugendliche an. Neben Graffiti, Moviemaking, Synthesizer, Urban Gardening und Field Recording Workshops gab es in den Herbstferien ein ganz besonderes Angebot für unsere Teilnehmer*innen in der Kunstwerkstatt: die Teilnehmenden konnten alle Schritte der Song-Produktion, inklusive Songwriting, Komposition und Beat-Producing, durchlaufen und anschließend ein eigenes Musikvideo drehen. Die Teilnehmer*innen waren übergücklich und stolz auf ihr erstes Musikvideo. Besonders schön zu sehen war, wie sich durch dieses Projekt nicht nur die verschiedenen Gruppenleiter*innen miteinander vernetzten, sondern auch die unterschiedlichen Teilnehmer*innen voneinander profitiert und miteinander gearbeitet haben.

Kunst und Kreativität an verschiedenen Orten, wo man sie nicht immer vermutet.



Familien mit Fluchterfahrung erleben in den **SCHULFERIEN** häufig das Gegenteil von **Erholung**.



Wie ein junger Mann mit Hilfe einer Mentorin **die Ausbildung meistert**

Im Mentoring-Projekt begleiten Ehrenamtliche mit Unterstützung von Refugio München Klient*innen partnerschaftlich im Alltag. Gemeinsam gestalten sie ihre Freizeit, unterhalten sich, kochen zusammen oder lernen für die Schule.

Als Magdalena Freund ihr Mentoring bei Refugio München beginnt, ahnt sie nicht, was sie damit bewirken wird. Es ist das Jahr 2018. Durch einen Newsletter wird die Ingenieurin auf das Gesuch eines jungen Mannes für Mathenachhilfe aufmerksam. „Mit Zahlen kenne ich mich aus“, denkt sie sich. Beim ersten Treffen begegnet Magdalena Freund einem schüchternen, äußerst höflichen Mann, der kaum Deutsch spricht. Vor den Taliban musste er aus Afghanistan fliehen und hat es bis nach Deutschland geschafft. Psychisch ist er schwer belastet.

Regelmäßig treffen sich die beiden, um gemeinsam Algebra und Dreisatz zu üben. Der junge Mann gibt in der Schule sein Bestes und schafft schließlich die Mittlere Reife. Nun will er sich ein Leben in Deutschland aufbauen und beginnt eine Ausbildung zum Maler und Lackierer. Der Mann gibt alles und zählt schnell zu den Besten im Betrieb. Doch sein Sprachniveau reicht einfach nicht für die fachspezifischen Inhalte der Ausbildung. In der theoretischen Abschlussprüfung kommt es zu einer herben Enttäuschung. Er fällt durch. Was nun? Magdalena Freund wendet sich an Psychiater Dr. Guido Terlinden von Refugio München. Dieser stellt fest: Die schwere Traumatisierung des jungen Mannes erschwert das Deutschlernen und seine Konzentrationsfähigkeit. Durch

das Gutachten des Facharztes erhält der junge Mann einen so genannten Nachteilsausgleich und darf die Nachholprüfung in einem ruhigeren Raum mit mehr Zeit absolvieren. Und diesmal klappt es – er besteht die Prüfung! Ehrenamtliche Mentor*innen wie Magdalena Freund sind für Menschen mit Fluchterfahrung eine große Hilfe. Und nicht nur das, findet Magdalena Freund: „Heute, im Rückblick, hat dieses Tandem mir selbst unheimlich gutgetan. Die Begegnung erweitert meinen Horizont enorm.“



Die ehrenamtliche Unterstützung bereichert auch die Helfenden, meint Mentorin Magdalena Freund.

„Heute, im Rückblick, hat dieses Tandem mir selbst unheimlich gutgetan. Die Begegnung **ERWEITERT MEINEN HORIZONT** enorm.“

„Ich bin ein Gerechtigkeitsfanatiker“

Patrick Ayad ist seit letztem Jahr ehrenamtlicher Vorstand unserer Stiftung ChancenReich Refugio München. Im Gespräch erzählt er, warum er sich für eine gerechte Gesellschaft engagiert und was Refugio München für ihn so besonders macht

Du bist beruflich in einem anderen Bereich tätig, was machst du?

Ich bin Anwalt beziehungsweise Berater in einer großen, global tätigen Sozietät und beschäftige mich unter anderem mit der Zukunft der Mobilität. Ich bezeichne mich lieber als Berater, weil ich mich nicht als klassischen Anwalt sehe und in der Regel nicht vor Gericht auftrete. Mich reizen besonders die Vielfalt und Internationalität meines Berufs. Und ich denke ich bin ein „Gerechtigkeitsfanatiker“, wie mein Vater. Mein Vater kam als Student aus Ägypten nach Deutschland. Er konnte kein Deutsch und hatte kein Geld. Und er musste sich in einer für ihn fremden Kultur durchsetzen. Dies war nicht immer konfliktfrei. Daher hat mein Vater

oft rechtliche Hilfe in Anspruch genommen. Die Idee, Konflikte möglichst einvernehmlich und jedenfalls friedlich zu lösen, hat mich fasziniert und geprägt. Gegebenenfalls benötigt man dazu auch rechtlichen Beistand, aber vorzugsweise keine Gerichte.

Wie hast du Refugio München kennengelernt?

Durch meine ehemalige persönliche Assistentin, die sich vor ein paar Jahren leider in den so genannten Ruhestand verabschiedet hat: Waltraud Volger. „Ruhestand“ passt gar nicht bei ihr. Sie ist aktiver denn je zuvor. Sie engagiert sich enorm bei Refugio München, ist dort Vorständin im Förderverein Refugio München

Der Vorstand der Stiftung ChancenReich Refugio München



Dr. Patrick Ayad



Anni Kammerlander



Annette Hartmann

und blüht in dieser Rolle richtig auf. Ich hatte sie zu einem Dinner eingeladen, nachdem sie bei uns ausgeschieden ist. Wir unterhielten uns über soziales Engagement und dass ich da gerne auch was machen würde. Sie erzählte mir dann davon, dass die Stiftung einen Vorstand suchen würde.

Warum ist dir die Arbeit von Refugio München wichtig?

Ich will die Situation meines Vaters, als er damals von Ägypten nach Deutschland kam, nicht mit den dramatischen und tragischen Schicksalen vergleichen, die Geflüchtete erleiden. Und doch geht es im Kern auch darum, dass diese Schutzsuchenden sich in einer für sie fremden Kultur durchsetzen müssen. Wie mein Vater damals. Allein dies ist ein wichtiger gesellschaftlicher Beitrag. Ich halte ihn sogar für friedensstiftend auf unserer Welt, da ich davon überzeugt bin, dass Diversität und Inklusion Konflikte und Kriege verhindern können. Bei Geflüchteten kommt hinzu, dass sie auch mit schwerwiegenden traumatischen Erlebnissen zu kämpfen haben. Und genau da setzt die Arbeit von Refugio München an. Das ist nicht wichtig, das ist enorm wichtig.

Wie kannst du als ehrenamtlicher Vorstand unserer Stiftung unterstützen?

In erster Linie geht es um die typischen Aufgaben eines Vorstands, die auch im Rahmen einer Stiftung erledigt werden müssen. Dazu gehört auch eine rechtliche Beratung, die ich organisieren und steuern kann. Wir bearbeiten in unserer Kanzlei auch Pro-Bono-Mandate für Refugio München. Ich freue mich sehr, dass unsere Mitarbeitenden sich für die Arbeit begeistern. Ihnen gilt mein großer Dank, dass sie mich bei meiner Tätigkeit so toll unterstützen. Ich kann auch mein wirtschaftliches Verständnis beitragen, vielleicht auch in etwas größeren Dimensionen zu denken. Und ich versuche derzeit, auch mein sonstiges Netzwerk anzuzapfen.

Gibt es etwas, das du durch dein Engagement bei Refugio München gelernt hast?

Noch mehr Bescheidenheit und sich auch über die kleinen Dinge und Gaben freuen. Ich bin ein großer Freund von „Understatement“. Und das fasziniert mich auch bei anderen Leuten. Bei Refugio München hat mich besonders beeindruckt, wie bescheiden die Verantwortlichen an die Themen rangehen. Fast schon schüch-



Es ist und bleibt für alle Beteiligten etwas Besonderes, eine größere Spende anzunehmen. Dies bedingt auch einen sehr VERANTWORTUNGSVOLLEN UMGANG mit den Spenden.

tern, jedenfalls sehr dankbar. Es ist und bleibt für alle Beteiligten etwas Besonderes, eine größere Spende anzunehmen. Dies bedingt auch einen sehr verantwortungsvollen Umgang mit den Spenden. Den Verantwortlichen ist ein bedachter und ehrlicher Umgang mit den Spenden viel wichtiger als das Streben nach Größe und Wachstum. Natürlich will man möglichst vielen Geflüchteten helfen, aber nur mit Augenmaß und Qualität.

KONTAKT

Sie wollen die Stiftung ChancenReich Refugio München unterstützen?

Annette Hartmann
 Vorstand Stiftung ChancenReich – Refugio München

 089 - 98 29 57 - 21
 Annette.hartmann@refugio-muenchen.de

Was für ein Jahr!

Der Förderverein Refugio München ist bereits ein Jahr vor Gründung des Beratungs- und Behandlungszentrums entstanden und sichert damit schon seit 30 Jahren unsere Arbeit finanziell ab.

Ungefähr ein Viertel der Kosten für die therapeutischen, beratenden und pädagogischen Angebote von Refugio München wird über den Förderverein Refugio München und Stiftungen finanziert. Das heißt: ohne private Spenden und finanzielle Beiträge von Unternehmen könnten wir unsere Arbeit nicht leisten. Spenden erlauben uns unabhängig auch Therapieplätze für Menschen anzubieten, die nicht in den Förderbereich der öffentlichen Zuschussgeber fallen und wir können so auch Projekte finanzieren, die erst später durch öffentliche Gelder gefördert werden. Beispiele dafür sind das Früherkennungsprojekt SoulCaRe, das über den Förderverein vor- und immer wieder zwischenfinanziert wird, die Refugio Kunstwerkstatt oder die Außenstelle in Landshut.

Aufgrund des entsetzlichen Angriffskriegs auf die Ukraine und die große Anzahl an Men-

schen, die deshalb nach Deutschland fliehen mussten, gab es 2022 eine enorme Spenden- und Hilfsbereitschaft. Das hat uns in die Lage versetzt, bereits wenige Tage nach Kriegsbeginn zusätzliche Angebote für Kinder aus der Ukraine zu schaffen. Zum Beispiel konnte die Refugio Kunstwerkstatt in den Notunterkünften Gruppen anbieten, die den hoch belasteten Kindern und ihren erschöpften Eltern die dringend notwendige erste mentale Hilfe verschafft haben.

Durch das Abklingen der Corona-Pandemie konnte der Förderverein Refugio München endlich wieder Veranstaltungen durchführen, wie zum Beispiel im Dezember die ausverkaufte Benefizlesung im Literaturhaus München. Auch andere Unterstützer*innen und Organisationen waren wieder in der Lage Sammelaktionen zugunsten von Refugio München durch-

zuführen. So haben zum Beispiel die Freunde des Volkstheaters München eine große Summe für die Akuthilfe für traumatisierte Geflüchtete aus der Ukraine gesammelt und gespendet. Auch der Verein „Ensemble heißt zusammen“ des Residenztheaters in München hat gesammelt - dank wieder ausverkaufter Theaterhäuser kamen stattliche Beträge zusammen. Auch viele Unternehmen, bzw. deren Mitarbeitende, Kirchen und Schulen wurden aktiv und haben Informations- und Spendenveranstaltungen initiiert.

Darüber hinaus sind wir allen dankbar, die über unsere Arbeit berichten, die für die Anliegen unserer Klient*innen eintreten und für ein besseres Verständnis in der Gesellschaft werben. Diese Unterstützung ist das Rückgrat unserer Arbeit und Motivation. Danke!

Wir bedanken uns von Herzen bei allen privaten Spenderinnen und Spendern, die den Förderverein Refugio München unterstützt haben. Außerdem bei allen Schulen, Kirchen, Vereinen und Unternehmen, die gespendet haben und bei allen Mitarbeitenden, die zu Spenden aufgerufen haben.



Bis nach Gibraltar mit dem Fahrrad! Eine der außergewöhnlichsten Spendenaktionen war die Biketour von zwei Studenten, die damit Geld für ein Lastenfahrrad für die Refugio Kunstwerkstatt gesammelt haben.



Die Community Engagement Gruppe von Lathan & Watkins LLP hat Kolleginnen und Kollegen erfolgreich zu Spenden aufgerufen!



Endlich wieder Veranstaltungen vor Ort! Beim Stiftungsfrühling erzählt Therapeutin Katrin Kammerlander-Straub im Gespräch mit Paul Kuhlmann über die Herausforderungen von Traumatherapie bei Refugio München.



Auch die Münchner Theaterhäuser konnten endlich wieder vor vollen Rängen spielen. Im Residenztheater und im Volkstheater wurde dabei für Refugio München gesammelt.

Der Vorstand des Förderverein Refugio München



Waltraud Volger



Anja Vraný



Dr. Jürgen Wilhelm



Markus Weinkopf



Anni Kammerlander

Die Arbeit in Zahlen

Insgesamt begleitete Refugio München 2022 in München (Behandlungszentrum, Kunstwerkstatt, Elternttraining, Früherkennung SoulCaRe und Mental Health Center Ukraine MHCU) sowie den Außenstellen Landshut und Augsburg direkt 3.107 Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Flucht- bzw. Migrationserfahrung. In der Fortbildung erreichten wir mit unseren Angeboten 3.332 Fachkräfte.

1. BEHANDLUNGSZENTRUM IN MÜNCHEN, LANDSHUT UND AUGSBURG (ohne MHCU)

Klient*innen in Beratung und Therapie

860 Klient*innen waren in Beratung, Therapie und zur ärztlichen Untersuchung bei Refugio München. Davon wurden 737 Personen in unserem Zentrum in München begleitet, 73 in Landshut und 50 in Augsburg. Insgesamt 579 waren Erwachsene, 47 Kinder und 69 Jugendliche, die in Familien leben, 104 unbegleitete minderjährige Geflüchtete. Außerdem waren 61 Kinder und Jugendliche im Alter von 5-17 Jahren in Kunsttherapiegruppen an Schulen. Rund 60% unserer Klient*innen sind männlich, rund 40% weiblich.

In der Beratung und Therapie wurden von den Klient*innen mit Familie zusätzlich 181 Angehörige direkt unterstützt oder einbezogen. Insgesamt wurden mit Angehörigen 1.041 Personen in Therapie und Beratung in München (ohne MHCU), Landshut und Augsburg betreut.

Bei 255 Klient*innen konnten Therapie und Beratung abgeschlossen werden, 298 Klient*innen wurden neu in Therapie und Beratung aufgenommen (ohne Kunsttherapiegruppen). Die Aufnahmekapazitäten vor allem bei den erwachsenen Geflüchteten entsprechen nach wie vor nicht dem Bedarf an Behandlungsplätzen. Insbesondere für Geflüchtete aus der Region können wir mangels

Kostenübernahme bei weitem nicht die Nachfrage nach Therapieplätzen decken.

Menta Health Center Ukraine – MHCU* (*für alle aus der Ukraine Geflüchteten)

Das MHCU eröffneten wir im Mai 2022. Im Jahr 2022 waren insgesamt 219 Personen in Beratung und Therapie. Davon waren 133 Erwachsene und 86 Kinder und Jugendliche. 84 Personen waren männlich und 135 weiblich. Fast alle hatten die ukrainische Staatsangehörigkeit, 12 Personen waren Drittstaatler*innen aus der Ukraine.

Wohnort der Klient*innen in den Behandlungszentren inkl. MHCU

Rund 66% aller Klient*innen in Therapie und Beratung stammen aus München (Stadt), 9% aus dem Landkreis München, 4% aus Augsburg (Stadt), 4% aus Landshut (Stadt), 4% aus dem Landkreis Landshut und die restlichen Klient*innen aus anderen Landkreisen und Städten Bayerns.

Herkunftsländer In den Behandlungszentren inkl. MHCU

Die Klient*innen in München, Landshut und Augsburg kamen aus 31 Ländern. Das größte Herkunftsland bei Refugio München war 2022 wie in den Vorjahren mit großem Abstand Afghanistan, gefolgt von Ukraine,

Dem. Rep. Kongo, Somalia, Nigeria, Sierra Leone und Syrien. Wir hatten aber auch Geflüchtete zum Beispiel aus der Türkei, Uganda, Senegal, Äthiopien, Eritrea, Irak oder dem Iran in Behandlung.

Aufenthaltsstatus In den Behandlungszentren inkl. MHCU

Die Klient*innen im MHCU mit ukrainischem Pass haben fast ausnahmslos eine Aufenthaltserlaubnis nach §24 Aufenthaltsgesetz auf Grund des Krieges. Dieser Aufenthaltstitel ermöglicht eine schnelle Arbeitsaufnahme und gibt weitgehende Rechte bei der sozialen Unterstützung durch den Staat. Die anderen Klient*innen bei Refugio München müssen in der Regel das Asylverfahren durchlaufen. Entsprechend sind hier die Aufenthalte sehr unterschiedlich. Der größte Teil unserer Klient*innen befand sich noch im Asylverfahren (rund 51%). Rund 20% unserer Klient*innen hatten eine Aufenthaltserlaubnis nach § 25 Abs.3, die sie unter anderem wegen ihrer schweren Erkrankung erhalten haben. 13% hatten eine Duldung, 11% hatten einen Flüchtlingsstatus nach der Genfer Konvention und 1% eine Aufenthaltserlaubnis nach §25 Abs.5.

Verfolgung und Beschwerden

Wir haben 598 Klient*innen im Beratungs- und Therapiebereich in München, Landshut und Augsburg ausgewertet nach der Art ihrer Verfolgung, nach einigen psychologischen Diagnosen und nach Beschwerden.

Die häufigsten Diagnosen waren mit Abstand die Posttraumatische Belastungsstörung und Depression. Die häufigsten Gründe für die Beschwerden waren die zwangsweise Trennung oder der Verlust von Angehörigen, Kriegserlebnisse, geschlechtsspezifische Verfolgung und Inhaftierung aufgrund politischer Verfolgung. 362-mal wurde angegeben, dass die Menschen Formen von psychischer, körperlicher oder sexualisierter Folter erlitten haben (Mehrfachnennung möglich), 18 Personen waren Angehörige von Folterüberlebenden. 291 Personen waren neben der psychotherapeutischen

Behandlung bei uns aufgrund der Schwere der Erkrankung noch zusätzlich in psychiatrischer Behandlung. Bei 270 Personen stellten wir Suizidalität fest. Bei 89 Personen war uns bereits ein Suizidversuch bekannt, darunter 23 Kinder und Jugendliche.

Aufnahme von Klient*innen – telefonische Beratung

Zweimal wöchentlich bieten wir je zwei Stunden telefonische Beratung, bei der Sozialberater*innen oder Psycholog*innen die Anrufe entgegennehmen und bereits gezielt nachfragen oder weiterverweisen. Die weiterhin hohe Klient*innen-Zahl führte zu Aufnahmepausen, zu langen Wartezeiten auf den Ersttermin und den Therapieplatz.

2. SOULCARE – FRÜHERKENNUNG BESONDERS SCHUTZBEDÜRFTIGER ASYLSUCHENDER

Im Früherkennungsprojekt in der Erstaufnahme in München für neu angekommene Geflüchtete erreichten wir insgesamt 541 Personen. 192 davon hatten intensive Gespräche zur Frühidentifizierung einer besonderen Vulnerabilität. Von den 192 Personen waren 33 Kinder, 7 Jugendliche und 152 Erwachsene. Die Hauptherkunftsländer waren Afghanistan, Jemen und Dem. Rep. Kongo, gefolgt von Jordanien, Uganda und Türkei.

3. KUNSTWERKSTATT FÜR GEFLÜCHTETE KINDER UND -JUGENDLICHE

Im Jahr 2022 hatten wir ein eigenes Unterstützungsangebot für Kinder und Jugendliche aus der Ukraine. An 7 Standorten bzw. Unterkünften für Geflüchtete aus der Ukraine und in unseren Räumen der Kunstwerkstatt in München boten wir insgesamt 11 regelmäßige kunstpädagogische Gruppen an. Daran nahmen 216 geflüchtete Kinder und Jugendliche aus der Ukraine teil.

In 17 Asylbewerberunterkünften und unseren Räumen der Kunstwerkstatt in München boten wir allen

geflüchteten Kindern und Jugendlichen kunstpädagogische Gruppen an. Daran nahmen 761 Kinder und Jugendliche im Alter von 3-20 Jahren (vereinzelt auch bis 27 Jahre) teil. Von den Teilnehmer*innen waren 376 weiblich und 385 männlich. Insgesamt erreichten wir mit den Angeboten der Kunstwerkstatt 977 Kinder und Jugendliche.

4. MUTTERSPRACHLICHES ELTERN-TRAINING

Das Elterntraining, das für Eltern mit Flucht- und Migrationserfahrung von Refugio München entwickelt wurde, umfasst pro Training 12 x 2 Stunden. Es wird in über 30 Sprachen in der Stadt und im Landkreis München angeboten. Im Jahr 2022 haben insgesamt 226 Familien am individuellen oder am Gruppentraining teilgenommen und es konnten darüber 329 Elternteile mit 489 Kindern erreicht werden.

Auch das Elterntraining bot spezielle Gruppen für ukrainische Mütter an, mit dem Schwerpunkt, wie die aktuelle Bedrohung durch den Krieg in der Erziehung aufgefangen werden kann. Dazu wurden bereits im März auch Videos in ukrainischer und russischer Sprache erstellt und veröffentlicht. Bis Dezember 2022 wurden diese Erziehungstipps insgesamt 12.630 mal aufgerufen.

5. EHRENAMTSPROJEKT WELCOME

In der Ehrenamtlichen-Betreuung/Welcome-Projekt finden regelmäßig Treffen sowie Informations- und Beratungsgespräche mit den Mentor*innen des Welcome-Projekts statt. Von den Ehrenamtlichen wurden 1.742 Stunden an Mitarbeit in der Betreuung von Geflüchteten eingebracht. 33 Mentor*innen betreuten 37 Klient*innen und deren Familien. 22 ehemalige Mentor*innen waren weiter aktiv im Welcome-Projekt

und standen mit Rat und Tat zur Stelle. Ehrenamtliche unterstützten punktuell auch bei Benefizaktionen und Büroarbeiten.

6. FORTBILDUNGEN UND FACHTAGUNG

Im Jahr 2022 erreichten wir mit unseren Fortbildungen und der Fachtagung unseres Fortbildungsinstituts Refugio transfer 2.380 Fachkräfte der Beratung und Psychotherapie in Seminaren und Fortbildungen, 122 Personen bei unserer Fachtagung und 830 Personen in kostenfreien Fachveranstaltungen. Insgesamt erreichten wir also 3.332 Personen über die Angebote unseres Fortbildungsinstituts.

Finanzen in 2022

Die Zusammenfassung des Haushalts von Refugio München macht die finanzielle Situation für Sie transparent.

Die Tortendiagramme mit den Einnahmen und Ausgaben fassen alle Arbeitsbereiche in München, Landshut und Augsburg zusammen: Behandlungszentrum, Früherkennungsprojekt, Kunstwerkstatt, Elterntraining, Forschung und Fortbildung. Neu kam 2022 das MHCU (Mental Health Center Ukraine) hinzu. Der Haushalt 2022 ist im Vergleich zu 2021 von rund 4,4 Mio. Euro auf knapp 5,1 Mio. Euro gestiegen. Die Steigerung spiegelt den Ausbau der Ukraine-Hilfe wider. Wir haben in München das Behandlungszentrum für Geflüchtete aus der Ukraine aufgebaut und auch in der Kunstwerkstatt deutlich die Angebote für Kinder und Jugendliche aus der Ukraine erweitert. Zusätzlich konnten wir in vielen Bereichen unsere Angebote ausbauen und damit auf die enorme Anfrage nach Unterstützung reagieren.

Das Jahr 2022 war dankenswerterweise davon geprägt, dass öffentliche Zuschüsse, Stiftungsgelder und Spenden für unsere laufenden Angebote stabil blieben und teilweise sogar etwas stiegen. Stabile öffentliche Zuschüsse bedeuteten, dass wir die Mehrausgaben, die sich allein durch die allgemeine jährliche Teuerung und Tarifierhöhungen ergeben, anderweitig finanzieren mussten. Nur im Rahmen der Zuschüsse der Landeshauptstadt München konnte ein Teil der Tarifierhöhung geltend gemacht werden, bei allen anderen Zuschüssen nicht.

In Folge des Angriffskrieges gegen die Ukraine erhielten wir gezielt für Projekte mit Geflüchteten aus der Ukraine zusätzliche Fördergelder von der Stadt München und dem Landkreis München und wir erhielten zahlreiche private Spenden und Stiftungsgelder mit dem Zweck, Geflüchtete aus der Ukraine zu unterstützen. Damit konnten wir eigene Projekte für diese Menschen etablieren und gezielte Hilfe leisten. Gleichzeitig konnten wir dennoch die Angebote für alle anderen Geflüchteten im gleichen Umfang aufrecht erhalten.

Refugio München finanziert sich aus öffentlichen Zuschüssen, Unterstützungen der Wohlfahrtsverbände, Zuwendungen von Stiftungen, Kirchengemeinden, Vereinigungen und vielen Einzelspenderinnen und -spendern. Dadurch ergibt sich eine feingliedrige Finanzierung einzelner Arbeitsbereiche und Projekte. Der größte öffentliche Zuschussgeber bleibt die Landeshauptstadt München. Außerdem erhielten wir öffentliche Mittel vom Landkreis München, dem Bezirk Oberbayern, dem Bezirk Niederbayern, dem Land Bayern, Bundesmitteln, AMIF-Gelder der EU und Zuschüsse vom UN-Fonds für Folteropfer in Genf.

Einen erheblichen Anteil an unserer Finanzierung machen Spenden von Stiftungen aus. Nur über diese großzügigen Zuwendungen können wir vor allem die Kindergruppen in der Kunstwerkstatt und Kunsttherapie finanzieren. Auch unsere Sprachmittlungskosten können wir größtenteils über Stiftungen finanzieren. Ohne diese wichtigen Unterstützer wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Im Unterstützerverbund, der mit Gründung von Refugio München als Zusammenschluss gebildet wurde, unterstützen uns dankenswerterweise die Caritas der Erzdiözese München, das Rote Kreuz Kreisverband München, die Diakonie München und Oberbayern (ehemals Innere Mission), die Bruderhilfe der Freimaurer und neuerdings der Sozialverband VdK mit finanziellen Mitteln. Die Erzdiözese München und Freising unterstützt uns großzügig bei Einzelfallhilfen.

Ein großer Dank gilt dem Förderverein Refugio München, der mit all seinen ehrenamtlich Engagierten Spenden für Refugio München sammelt und nach der Landeshauptstadt München unser größter Zuschussgeber ist. Neben Spenden erhält der Förderverein auch Bußgeldzuweisungen von Gerichten. All dies machte im Jahr 2022 einen wichtigen Zuschuss des Fördervereins

für das Behandlungszentrum möglich. Dieser Zuschuss ermöglicht uns auch, dass wir weitere Zuschussanträge bei anderen Stellen einbringen, bei denen in der Regel ein Eigenanteil selbst finanziert werden muss. Außerdem sichert uns der Förderverein die Liquidität, wenn zugesagte Fördergelder nur stark verzögert ausgezahlt werden, wie dies vor allem bei EU-Geldern immer wieder der Fall ist.

Im Jahr 2022 haben wir die Einnahmen durch die Abrechnung von Therapien für Krankenversicherte über unsere Sonderermächtigung bei der Kassenärztlichen Vereinigung weiter erhöhen können. Die Abrechnung von Therapien deckt bei weitem nicht die Ausgaben, die wir für die interdisziplinäre Behandlung benötigen. Aber im Laufe des Jahres 2022 konnten wir die Einnahmen darüber steigern, sodass dies immer mehr zu einem wichtigen Standbein der Finanzierung wird.

Der prozentuale Anteil an den Ausgaben in den Bereichen der Sach-, Verwaltungs- und Mietkosten blieb weitgehend konstant. Wir bemühen uns, dass wir die Ausgaben in diesem Bereich auf das Nötigste beschränken, um Spendengelder effizient in der konkreten Arbeit mit den Geflüchteten zu nutzen. Die absoluten Zahlen haben sich auf Grund der allgemeinen jährlichen Teuerung und des Ausbaus für Geflüchtete aus der Ukraine entsprechend erhöht. Die Sach- und Verwaltungskosten stellen 7% unserer Ausgaben dar, die Mietkosten 8%.

Unser großer Dank gilt deshalb allen öffentlichen Zuschussgebern, Stiftungen, Firmen, Wohlfahrtsverbänden, den Kirchen und den vielen Spenderinnen und Spendern, die unsere Arbeit ermöglichen. Danke für das Vertrauen, dass wir richtig, engagiert und zielsicher mit allen Geldern und Spenden umgehen. Wir stehen dafür ein, dass Ihre Gelder passgenau der Arbeit mit besonders schutzbedürftigen Geflüchteten zugutekommen.

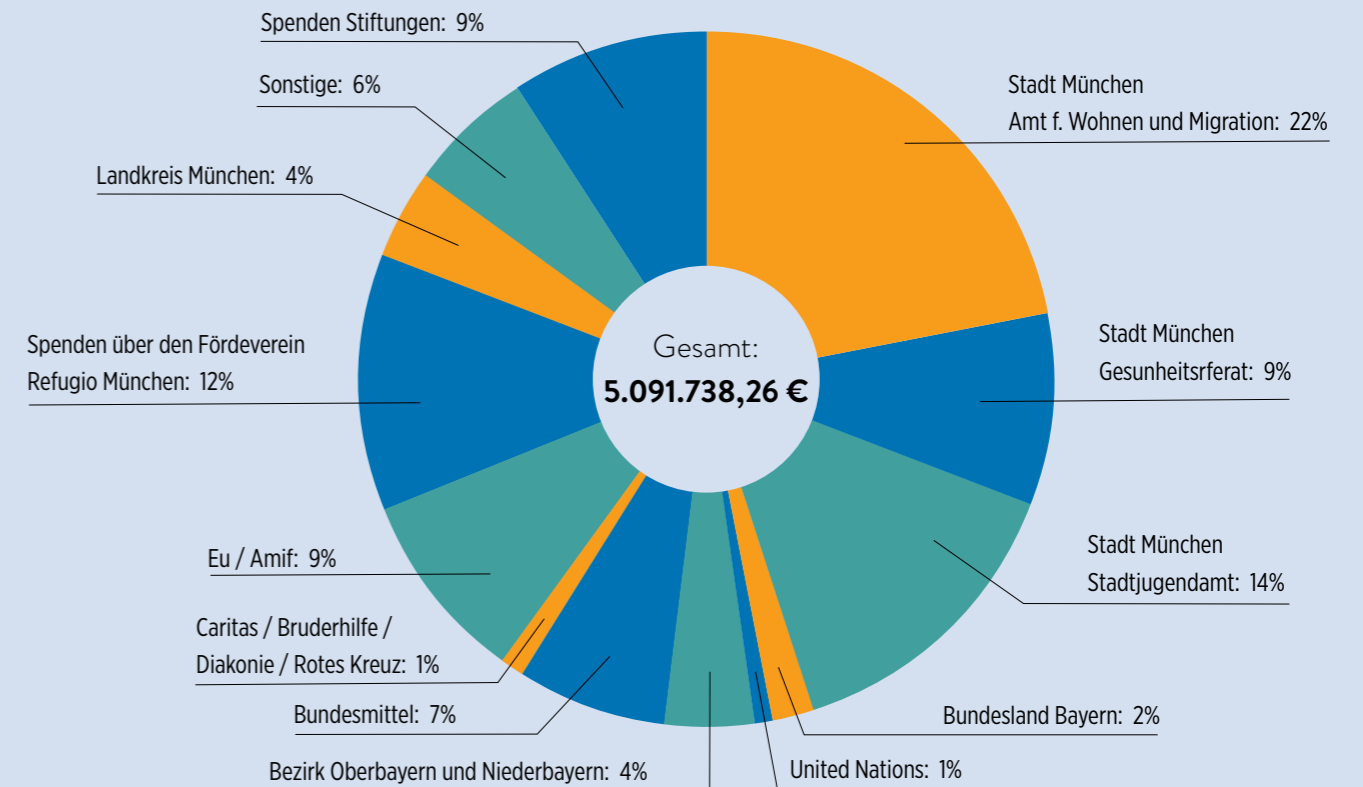
Ausblick auf 2023

Der fortdauernde Angriffskrieg gegen die Ukraine macht die Arbeit mit den Geflüchteten aus der Ukraine weiter extrem wichtig. Je länger der Krieg dauert, desto mehr steigt die Belastung bei den Geflüchteten

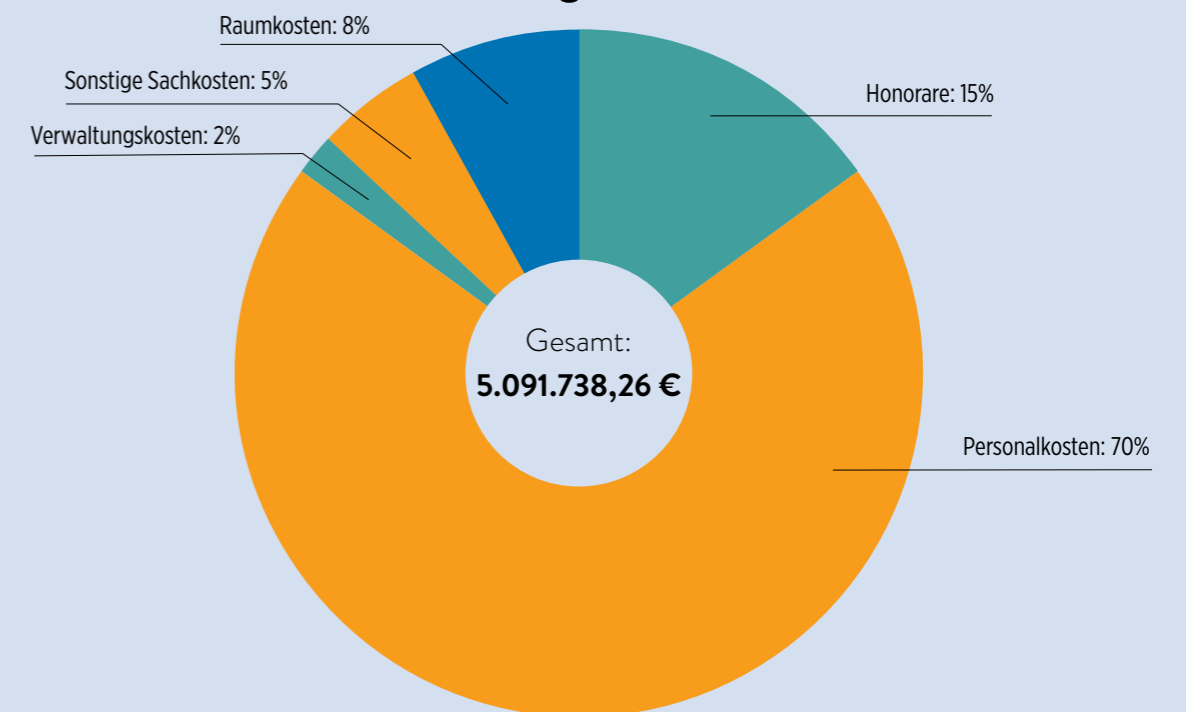
aus der Ukraine. Zugleich ist unklar, ob die öffentlichen Zuschüsse für diese wichtige Arbeit weitergehen werden. Wir hoffen wie alle, dass der Krieg bald zu Ende gehen wird. Damit endet aber leider nicht automatisch die psychische Belastung der Menschen. Eine psychosoziale Unterstützung muss weitergehen für die Kinder, Jugendlichen und auch Erwachsenen, meist Frauen aus der Ukraine!

Da aktuell die Anmeldungen im Therapiebereich massiv ansteigen und wir schon bisher bei weitem nicht den Bedarf decken konnten, wollen wir die therapeutischen und Beratungs-Kapazitäten in München und Landshut erhöhen. In Augsburg planen wir den Ausbau der bisherigen Psychotherapiestellen zu einem psychosozialen Behandlungszentrum. Damit bieten wir auch Menschen im ländlichen Raum rund um diese Städte einen Zugang zur Behandlung an. Hierfür werden wir zusätzliche öffentliche Mittel, Stiftungsmittel und Spenden benötigen.

Einnahmen



Ausgaben



Wir bedanken uns bei allen Unterstützenden, Fördernden, Stiftungen und Organisationen, die unsere Arbeit 2022 ermöglicht haben.



ÖFFENTLICHE ZUSCHUSSGEBER:



MÜNCHNER WIESN-STIFTUNG RAKA.STIFTUNG

UNTERSTÜTZERVERBUND



UNTERNEHMEN, ORGANISATIONEN, STIFTUNGEN UND VEREINE, DIE 2022 AN DEN FÖRDERVEREIN REFUGIO MÜNCHEN GESPENDET HABEN:

Asgodom Inspiration Company GmbH	Hogan Lovells International LLP	Naturkost Ernst Weber GmbH
AUSY Technologies Germany AG	Ifuplan	One4good GmbH
Backstage Concerts GmbH	IGEWOWohnungsunternehmen KG	Pax Christi Bistumstelle
Baker Tilly Stiftung gGmbH	Katholische Kirche Gilching St. Sebastian	Peter Dornier Stiftung
Bert Faselau Stiftung	Kongregation der Helferinnen der Seelen im Fegefeuer	Plan_z Architekten, Häfner, Höck, Lehner
BRAND BERGER GmbH & Co. KG	Latham & Watkins LLP	Polarstern GmbH
Bund der Deutschen Katholischen Jugend Kreis Altötting	LEGO GmbH Technopark II	Rita Elisabeth Grzimek Stiftung
Caspar Plautz GbR	Lohmayer-Schwarz-Stiftung	Rotary Club München-Mitte
Deutsche Region der Jesuiten	Ludwig Berthold GmbH	Rotary Club München Königsplatz Gemeindendienste
„Ensemble heißt zusammen“ des Residenztheater München	Lukas Sperling Stiftung	SBP GmbH
Evangelisch-Lutherische Gesamtkirchengemeinde	MaibornWolff GmbH	St. Vitus Apotheke
Freunde des Münchner Volkstheaters	Microsoft Deutschland GmbH	Tebis
Gewinn-Sparverein Sparda-Bank	Missionsschwestern vom Heiligsten Erlöser	THOST Projektmanagement
Hager Moss Film GmbH	MTU Aero Engines AG	Tollwood GmbH
		Verlag C.H. Beck OHG

STIFTUNGEN UND VERBÄNDE



„Im Sommer hatte ich das Glück, von Refugio zu erfahren und von einer **WUNDERBAREN PSYCHOLOGIN DIE DRINGEND BENÖTIGTE KRISENBERATUNG ZU ERHALTEN**. Sie war es, die mir von den Kursen für Kinder und Eltern erzählte. Wir haben sie damals wirklich gebraucht. Es war schwierig für mich, die neuen Aufgaben in einem neuen Land zu bewältigen, und dement-sprechend fehlten mir die notwendigen Mittel für Kinder. **ES WAR GUT, DASS WIR DEN UNTERRICHT IN REFUGIO BESUCHT HABEN.**“

Eine Klientin aus der Ukraine, deren Tochter die Kunsttherapie-Gruppe besucht hat und sie selbst die Stabilisierungsgruppe für Eltern

„Mein Sohn wollte nicht einmal zur ersten Stunde gehen, und **ZUR ZWEITEN GING ER MIT INTERESSE, WEIL ER SICH HIER SICHER FÜHLTE**. Ich freue mich zu sehen, wie die Kinder jedes Mal entspannter und ruhiger werden und gerne mit den Psychologen interagieren, während die Mütter in einer angenehmen Atmosphäre über wichtige Themen sprechen und mit einfühlsamen, qualifizierten Psychologen an psychologischen Techniken arbeiten.“

Eine Klientin über die Kunsttherapiegruppe für Kinder aus der Ukraine

„**WENN ICH AN DIE HEIMAT DENKE, BIN ICH GEISTIG NICHT HIER, NUR MEIN KÖRPER**. Ich merke dann auch nicht was um mich herum passiert, ob ich Hunger habe oder mir kalt ist. Ich muss lernen, dann trotzdem auf mich zu achten, sonst werde ich krank.“

Ein junger Klient

„Bei Refugio wird jedes Kind so akzeptiert, wie es ist, es wird ihm geholfen, sich zu öffnen, und **JEDEM WIRD VIEL AUFMERKSAMKEIT ZUTEIL**, weil ein Team von wunderbaren Spezialisten mit ihm arbeitet.“

Eine Klientin über die Therapie für ihr Kind

„Ich wandte mich an Refugio mit einer Frage zu meiner Tochter. **DORT WURDE MIR KLAR, DASS ICH INDIVIDUELLE HILFE BRAUCHE**. Sobald ich mich ein wenig entspannte, wurde ich hysterisch, ich lief geklammert, ich machte alles automatisch, ich existierte nur, ich lebte nicht. Refugio München bot mir eine individuelle Beratung an, und wir begannen zu arbeiten. Im Moment geht es mir viel besser, ich habe Lust zu leben!“

Eine Klientin

„Es ist so wertvoll, dass sie in München ukrainischen Kindern und ihren Müttern helfen, sich an das Leben in einem neuen Land anzupassen, wenn wir lange von Verwandten und Freunden getrennt sind, und ihnen beibringen, wie sie Ressourcen finden, **STRESS BEWÄLTIGEN UND DAS LEBEN GENIESSEN KÖNNEN**. Ich danke Ihnen für Ihre wunderbare und wichtige Arbeit.“

Eine Klientin über das Mental Health Center Ukraine

„Zuerst hatte ich drei, vier Monate keine Schule, dann bin ich wieder mit meiner Mutter zur Schule gegangen. Ich bin nur mit meiner Mutter in die Schule gegangen. Meine Mutter musste immer dabei sein. Aber sicher habe ich mich nicht gefühlt. Jetzt hier während der Therapiesitzung, hier **FÜHLE ICH MICH SICHER**. Jetzt besuche ich eine Schule, ich möchte ein Geschäftsmann werden. Ich möchte ein Auto selbst entwickeln und mit meiner eigenen Firma ein Auto bauen.“

Ein Junge aus Afghanistan, der einen Bombenangriff auf seine Schule überlebt hat

ERMÖGLICHEN SIE THERAPIE FÜR GEFLÜCHTETE UND TRAUMATISIERTE KINDER UND JUGENDLICHE!



„Bei geflüchteten Kindern
fallen psychische Belastungen
oft niemandem auf –
deshalb brauchen wir
mehr Angebote für sie.“



SHQIPE KRASNIQI
Kinder- und Jugendlichentherapeutin

„Unsere Akut-Hilfe für
geflüchtete Kinder aus der
Ukraine zeigt, wie wirksam
ein niederschwelliger
Zugang zu psychosozialer
und therapeutischer
Behandlung ist. Das
brauchen wir für alle!“



DR. MED. GUIDO TERLINDEN
Kinder- und Jugendpsychiater

„Gerade traumatisierte
Kinder und Jugendliche
brauchen schnell
Unterstützung, damit sie
eine gute Zukunft haben.“



BIRKE SIEBENBÜRGER
Leitung Fachbereich Kinder und Jugendliche, Refugio München

„Refugio München bietet
die dringend notwendige
Hilfe zur Bewältigung
traumatischer Erfahrungen
für geflüchtete Kinder
und Jugendliche.“



PETER ENGLMEIER
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut in Landshut

**Jede Spende hilft – mit 75 Euro ermöglichen Sie eine
Stunde Therapie für geflüchtete Kinder und Jugendliche!**



www.refugio-muenchen.de/spenden

Spendenkonto Förderverein Refugio München e.V.

Bank für Sozialwirtschaft | IBAN: DE06 3702 0500 0008 8278 00